

# ZAK

AK MAGAZIN MIT ACARD JOURNAL

Nr. 5/Juni 2023 | www.akstmk.at

# Was kostet die Schule?

Große AK-Schulkostenstudie beleuchtet, wie sehr Familien unter der Teuerung leiden. Seite 18 – 20

## Preisexplosion bei Lebensmitteln

Großer medialer Andrang auf die Expertise der Arbeiterkammer Steiermark. Seite 4 – 5



contractwerkstatt - stock.adobe.com

Pollauf / AK

## ZAK Inhalt

3 **Notstand**  
in der Pflege

## Leben &amp; Konsum

4/5 **Preisexplosion**  
bei Lebensmitteln6 **Gartenmietgeräte:** Große  
Vielfalt und Preisspanne7 **Umzug:** Abzocke  
durch unseriöse Firmen8 **Gutscheine:** Achtung  
bei Aufzahlungsforderung

## Beruf &amp; Recht

9 **KAGes:** Urlaubersatz-  
leistung zu gering10 **Wissenswertes** für Eltern  
über die Familienbeihilfe11 **Aus Papamonat** wurde  
unbezahlter Urlaub12 **Ausbildungsbeitrag:**  
Probleme bei Auszahlung13 **120.000 Euro** für  
pensionierten Schlosser14/15 **Betriebsreportage:**  
pro mente steiermark16 **Rebo at Work:** Schlauer  
Chatbot hilft beim Lernen17 **Ausgesetzt:** Anteilige  
Pensionsanpassung

## Bildung &amp; Wissen

18–20 **Was kostet die Schule?**  
Große AK-Studie21 **Technische Berufe**  
zum Angreifen22 **EU-Gesetz zur KI:**  
Ausreichender Schutz?23 **Ernährungstipps:**  
Frisch, knackig, köstlich24 **Leseecke:** Tipps aus der  
AK-Bibliothek25 **Zeitreise:** Österreich löste  
Wirtschaftskrise aus26–27 **Blitzlichter** aus der  
AK SteiermarkAK 05 7799-0  
www.akstmk.at  
redaktion@akstmk.atArbeiterkammer  
SteiermarkAK  
Steiermark

ak.steiermark



Die Inflation bringt die Menschen unter Druck. AK-Präsident Josef Pessler warnt vor den Folgen für die Gesellschaft.

## AK-Präsident warnt: „Sozialer Friede in Gefahr“

Die Krise des Pflegesystems, der Ausbau der steirischen Verkehrsinfrastruktur, die rückläufige Zahl der Schulschikurse, die Ausweitung psychosozialer Unterstützungsangebote an den Schulen – dies ist nur ein Teil der 50 Anträge und Resolutionen, die auf der 8. Vollversammlung der AK Steiermark am 4. Mai 2023 von den Fraktionen behandelt wurden. Prägendes Thema war jedoch einmal mehr die anhaltende Teuerung und deren Folgen für Beschäftigte und Betriebe.

AK-Präsident Josef Pessler berichtete in der Vollversammlung von seinen Besuchen in steirischen Betrieben, die vielfach von der Teuerung betroffen sind: „Es leiden ja nicht nur die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, sondern auch die Betriebe, weil das Geld immer weniger wert wird. Seit einem Jahr gibt es eine unglaubliche Vernichtung von Massenkaukraft.“ Pessler appellierte an die Politik, Maßnahmen gegen die grassierende Inflation zu setzen. „Es hätte die Möglichkeit gegeben, rechtzeitig dafür zu sorgen, dass diese unglaubliche Explosion der Preise nicht erfolgt“, betonte Pessler und nannte als Beispiel die letztlich nicht umgesetzte Mietpreiskontrolle. Stattdessen sei von den Verantwortlichen in der Politik „wahnsinnig viel Geld in die Hand genommen“ worden, was zwar kurzfristig eine Erleichterung für Betroffene gebracht habe – „aber am nächsten Tag war die Belastung wieder da, weil die Preise nicht gesunken, sondern hoch geblieben oder weiter gestiegen sind.“

**Profitgier und Markteingriffe**  
Pessler nannte zwei Auslöser für die „exorbitante Preissteigerung“: die Energie- und die Mineralölpreise. „Hier hätte die Politik eingreifen müssen. Einige wenige Konzerne haben sich auf Kosten von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, Haushalten und vielen Betrieben die Taschen vollgestopft.“ Die „Profitgier“ habe diese Teuerung mit verursacht. „In dieser außergewöhnlichen Situation versagt der Markt ganz offensichtlich. Es ist Aufgabe der Politik, durch Regulierungen der Preise auf ein vernünftiges Niveau steuernd einzugreifen.“ Steigende Löhne und Gehälter seien nicht verantwortlich für die Preisexplosion, so der AK-Präsident: „Nicht die Löhne heizen die Preise an, sondern die Preise zwingen die Gewerkschaften, entsprechende Löhne zu verlangen.“ Aktuell leide nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe, auch viele Menschen wüssten nicht, wie sie sich ihr Leben leisten sollen. Das zeige eine Vielzahl von Beratungen bei der AK, die oftmals in „so etwas wie Therapiegespräche“ mündeten.

„Ich halte eine solche Entwicklung für gefährlich für den gesellschaftlichen Zusammenhalt“, sah Pessler den sozialen Frieden in Gefahr.

**Katastrophe in der Pflege**

„Eine volle gesellschaftspolitische Katastrophe“ ortete Pessler beim aktuellen Zustand des Pflege- und Gesundheitswesens (siehe rechts). Auch im elementarpädagogischen Bereich, wo mittlerweile an allen Ecken und Enden Personal fehlt, sehe man jetzt „die Versäumnisse der Vergangenheit“. Die Vollversammlung stand auch im Zeichen der Abschiede. Für AK-Direktor Wolfgang Bartosch war es nach 42 Jahren Kammerzugehörigkeit die letzte Vollversammlung. Pessler bedankte sich bei Bartosch, „der ein Kollege, der ein Freund ist, der unglaublich tolle Arbeit geleistet hat“. Alle Fraktionen des AK-Parlaments zollten dem scheidenden Direktor, der mit Juli in den Ruhestand geht, ebenfalls Respekt. Breite Anerkennung fand auch Kurt Luttenberger, der seit 2009 für die GLB-KPÖ-Fraktion aktiv war und nun seinen Abschied bekannt gab. DW

# Notstand in der Pflege: AK fordert bessere Arbeitsbedingungen

Die Situation im Pflegebereich ist dramatisch: Das Personal ist überlastet, das System steht vor dem Kollaps. Die AK Steiermark hat aus diesem Grund einen umfassenden Maßnahmenkatalog zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in Gesundheits-, Pflege- und Sozialberufen präsentiert.

Die AK-Vollversammlung hat am 4. Mai einen Forderungskatalog an die Bundes- und die Landesregierung beschlossen (siehe Info-Box). Das Wichtigste sei, ausreichend Pflegepersonal zur Verfügung zu haben, sagt AK-Pflegeexperte Alexander Gratzner. „Doch die Personalbedarfsberechnung in den steirischen Spitälern stammt fast vollständig aus den 90er Jahren, ist intransparent und wurde den Änderungen im Pflegealltag nicht angepasst.“

**Belastung & Ungleichbehandlung**

Entscheidend für die Arbeitszufriedenheit der Pflegekräfte ist Planbarkeit durch fixe Dienstpläne. Besonders belastend ist es, wenn umgeworfene Dienstpläne zum Alltag werden. Gratzner: „Wir fordern ein Verbot für das kurzfristige Einspringen.“ Für Notfälle braucht es bezahlte Bereitschaftsdienste. Beatrix Eiletz, Betriebsratsvorsitzende der Volkshilfe, berichtet aus der Praxis: Es komme öfters vor, dass eine Mitarbeiterin in der Nacht allein im Dienst sei, egal ob das Haus 30 oder 70 Betten habe. Gesetzliche Vorgaben zur Vereinbarung der Arbeitszeiten „werden fast nie eingehalten“. Aufgrund der enormen Belastungen verlassen viele Beschäftigte den Pflegebereich, neue Kräfte kommen kaum nach. Die Pflegereform war zwar ein Schritt in die richtige Richtung, hat zugleich aber für neuen Unmut gesorgt. Denn beim



AK-Präsident Josef Pessler, Beatrix Eiletz (Betriebsratsvorsitzende der Volkshilfe) und AK-Pflegeexperte Alexander Gratzner (von links) fordern gemeinsam bessere Rahmenbedingungen in der Pflege.

Pflegebonus und der zusätzlichen Entlastungswoche für Pflegekräfte wurde auf viele Berufsgruppen „vergessen“, nennt Eiletz ein Beispiel aus der Behindertenbetreuung: Eine Pflegeassistentin und eine Sozialpädagogin machen dieselbe Arbeit, aber nur die Pflegeassistentin erhält Bonus und Entlastungswoche.

**Mehr Investitionen**

„Seit vielen Jahren weisen wir darauf hin, dass es bessere Arbeitsbedingungen und einen besseren Personalschlüssel braucht“, betont AK-Präsident Josef Pessler. „Das Pflegepersonal hat in den letzten 20 Jahren immer neue Aufgaben erhalten, die Personalplanung im Hintergrund wurde aber nicht angepasst. Jetzt wurden wieder Maßnahmen gesetzt, von denen die Pflegekräfte profitieren sollen, wie etwa die sechste Urlaubswoche. Aber diese Maßnahmen bezahlen sich die Beschäftigten selbst, denn der Personalschlüssel wurde wieder nicht angehoben, wodurch sich die Arbeit weiter verdichtet.“ Die chronische

personelle Unterbesetzung muss rasch beendet werden. Auch bei der Ausbildung neuer Pflegekräfte besteht akuter Handlungsbedarf, denn der Trend ist alarmierend: Im Jahr 2010 durchliefen rund 700 Personen eine Diplompflegeausbildung, künftig sollen es nur noch 570 sein. Pessler: „Gute Ar-

beitsbedingungen machen einen Beruf attraktiv. Damit Pflegekräfte wieder gerne arbeiten gehen, muss vieles verbessert werden.“ Pessler fordert von Land und Bund weitere tiefgreifende Reformen und zusätzliche Investitionen. DW

[www.akstmk.at/pflegereform](http://www.akstmk.at/pflegereform)  
Mehr zum Thema

## ZAK info

Diese Maßnahmen enthält der Forderungskatalog der steirischen Arbeiterkammer an die Bundesregierung und die Landesregierung:

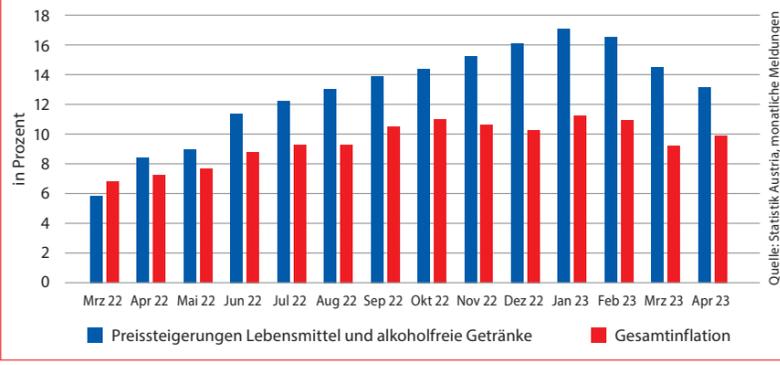
- zeitgemäße Personalberechnungsmodelle
- nachvollziehbare und bedarfsgerechte Mindestbesetzungen – auch während der Nacht
- die Berücksichtigung aller Fehlzeiten bei der Personalbedarfsberechnung
- ein Verbot der kurzfristigen „Indienstholung“ bei Ausbau von Bereitschafts- und Pooldiensten
- außerdienstplanmäßige Arbeitsleistungen sind als Überstunden zu werten
- Erhöhung des amtlichen Kilometergeldes
- Pflegebonus und Entlastungswoche für alle
- Schaffung attraktiverer Arbeitszeitmodelle
- die gesetzliche Verankerung von Supervision in der Arbeitszeit
- bessere Anerkennung der Pflegearbeit als pensionsversicherungsrechtliche Schwerarbeit

# Leben & Konsum

Seite 4 – 8



Die Preise von Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken liegen seit April 2022 konstant über der Inflationsrate



Angesichts der Preissteigerungen verlangt die AK einmal mehr ein Eingreifen in die Preise.

## AK-Studie: Warum sind Lebensmittel so teuer?

Die Inflation bleibt hoch, und die Preise für Lebensmittel schießen durch die Decke. Eine umfassende AK-Studie weist nach, dass mit Lebensmitteln an den Börsen spekuliert wird wie mit Kohle, Eisen und anderen Rohstoffen.

Die Inflation ist nach wie vor hoch, aber im Lebensmittelbereich liegt sie noch deutlich über den aktuellen Preissteigerungen. Wo liegen die Ursachen? Die Arbeiterkammer wollte es genau wissen und hat eine umfassende Studie in Auftrag gegeben. Studienautor ist Herbert Ritsch, ein ausgewiesener Finanzexperte, der sich seit Jahren intensiv mit nachhaltiger Wirtschaft beschäftigt. In seiner Studie „Ursachen der Lebensmittelspekulation in Verbindung mit der Finanzbranche“ stellt er fest, dass die hohen Preise für Lebensmittel in den Geschäften nicht das Ergebnis einer Verknappung von Agrar-Rohstoffen ist. Trotz Dürren und Überflutungen in vielen Gebieten der Erde – zum Teil auch Ausfluss des Klimawandels – gibt es genug

Nahrungsmittel, um die Weltbevölkerung zu ernähren.

### Spekulation mit Nahrung

In der Studie wird nachgewiesen, dass die teuren Lebensmittel in den Geschäften neben den steigenden Energiekosten auf hohe Preise auf den Märkten für Agrar-Rohstoffe zurückzuführen sind. Dort herrsche eine starke Marktkonzentration, was zu Spekulationen und sehr guten Gewinnmargen der Akteure führt. Geopolitische Krisen und Kriege würden manche Entwicklungen verstärken, die Ursache seien sie nicht. Ritsch stellt klar fest, dass das System (wenige, aber gut vernetzte Händler, Beteiligungen von Investmentfirmen, Spekulation und hohe Gewinne) längst zu einer Entkoppelung

der Finanzwirtschaft von der Lebensmittelproduktion geführt hat (siehe Grafik).

### Weizen als „Investment“

Studienautor Ritsch legt die Verbindungen von Marktmacht mit der Tendenz der Oligopolbildung, also der Marktkonzentration auf wenige große Akteure, sowie dem Engagement von Investmenthäusern im internationalen Getreidemarkt offen. Diese Marktkonzentration führt in Verbindung mit Wissensvorsprung zu Vorteilen für Anteilseigner und Investoren und zu Nachteilen für alle anderen. Bei Getreide zum Beispiel teilen sich nur vier Händler (Archer Daniels Midland, Bunge, Cargill, Louis Dreyfus) rund 80 Prozent des weltweiten Handels. Die Händler wissen, wie viel Getreide produziert wird, welche Mengen wohin verkauft werden und wie hoch der Lagerbestand ist. Dasselbe gilt für Saatgut (siehe Grafik). Spekulation auf steigende Preise und

damit höhere Gewinne sind das Kerngeschäft von Händlern, die Versorgung der Bevölkerung mit günstiger Nahrung und mögliche Hungersnöte spielen bei diesen Geschäften keine Rolle.

### AK fordert Transparenz

Die Arbeiterkammer sieht daher basierend auf den Studienergebnissen Marktkonzentrationen im Lebensmittelbereich äußerst kritisch und fordert daher neben Transparenz auch die Reduktion des Einflusses von Finanzinvestoren auf den internationalen Lebensmittelmarkt. Das könnte man etwa durch die Begrenzung von Beteiligungen erreichen. Da Einzelstaaten zu klein sind, um es mit den großen Agrarkonzernen, Investmentbanken und Warenterminbörsen aufzunehmen, ist eine europäische Initiative gefragt, heißt es in der Studie.

[www.akstmk.at/teuerung](http://www.akstmk.at/teuerung)  
Die Studie zum Download

## „Unglaubliche Preisexplosion“

Viele Menschen kommen mit ihrem Geld nicht mehr über die Runden, weil die Teuerungen bei Mieten, Lebensmittel und Energie durch die Decke gehen – sie machen das Leben immer schwerer leistbar. Es ist mehr Hilfe von der Politik nötig.

Die Teuerung in Österreich bleibt hoch: Für April 2023 errechnete die Statistik Austria eine Inflationsrate von 9,7 Prozent. Betrachtet man nur die Nahrungsmittel und alkoholfreien Getränke, lag sie sogar bei 13,2 Prozent. Ein Ende der Preissteigerungen ist nicht absehbar. Die AK verlangt ein aktives Eingreifen in die Preise. „Es müssen dringend Maßnahmen vereinbart werden, die zur Preisdämpfung, zur Inflationsdämpfung und zur Preisbildungstransparenz führen“, fordert AK-Steiermark-

Präsident Josef Pessler: „Das wären wichtige Maßnahmen, die diese unglaubliche Explosion der Preise, die ja teilweise noch weitergehen wird, stoppen könnten.“

**Preistreiber auf vielen Ebenen**  
Einstweilen geht die Suche nach Preistreibern weiter. Die AK Steiermark hat bereits lange auf die Lage aufmerksam gemacht. Insbesondere bei Billigprodukten sind die Preise vergleichsweise stark an-

gestiegen. Insgesamt gebe es eine Abweichung zum Inflationsanstieg, sagt AK-Marktforscher Josef Kaufmann: „In den vergangenen 14 Monaten sind die Preise für Le-



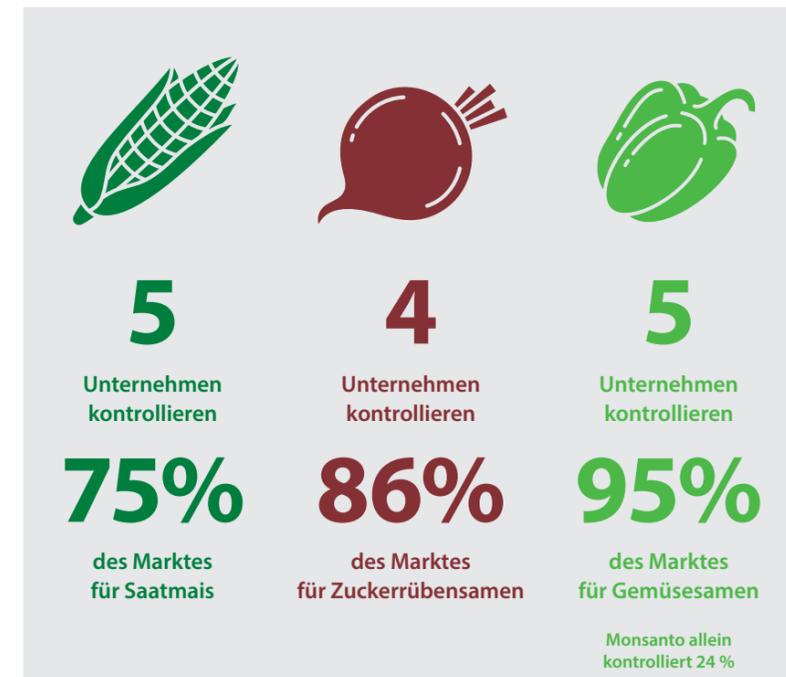
„Es müssen Maßnahmen vereinbart werden, die zur Preisdämpfung, zur Inflationsdämpfung und zur Preisbildungstransparenz führen.“  
Josef Pessler,  
AK-Präsident

bensmittel deutlich über der Inflationsrate angestiegen. Preistreiber sind unter anderem Energiepreise, aber nicht nur.“ Die Marktkonzentration auf Rohstoffmärkten beeinflusst die Preissteigerungen auch (siehe S. 5). Problematisch ist

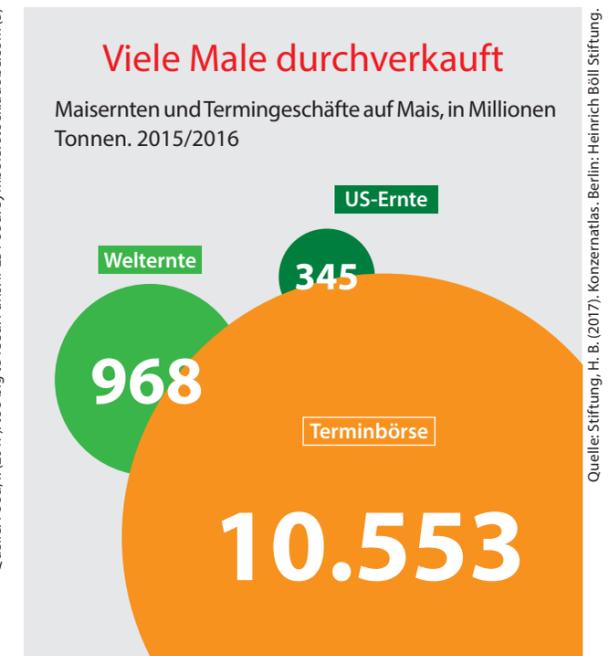
die Teuerung bei Eigenmarken, weil nun die Menschen, die das Billigste kaufen möchten, auch mehr zahlen müssen.

### Keine Langzeitlösung

Zur Diskussion um die Mehrwertsteuer meint Pessler: „Der Verzicht oder die Reduzierung der Mehrwertsteuer bewirkt an sich keine Reduktion der Produktpreise.“ Wenn die Mehrwertsteuer dann wieder auf das normale Niveau gehoben wird, steigen auch die Preise wieder. „Das Ziel muss tatsächlich sein, dass die Inflation runtergeht. Andere EU-Staaten haben vorgezeigt, dass es geht. Österreich hat das leider nicht getan.“



Darstellung der Konzentration auf dem europäischen Markt für Agrar-Samen



Verhältnis zwischen realer Produktion und Handelsvolumen an den Terminbörsen

# Kredit: Kunde musste gegen teuren Umstieg auf Fixzinssatz kämpfen

**Aufgrund der steigenden Zinsen wechseln viele Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer von variablen auf fixe Zinssätze. Nicht immer funktioniert das ohne Probleme – das musste auch ein steirischer Bankkunde erfahren. Dank der AK blieben dem Mann letztlich tausende Euro an Mehrkosten erspart.**

Jahrelang waren die Zinsen für Kredite auf niedrigstem Niveau. Das verlockte viele Menschen, einen Kredit mit variablem Zinssatz aufzunehmen. Doch seit die Europäische Zentralbank wieder an der Zinsschraube dreht und somit auch die Kreditzinsen steigen, sind viele Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer auf einen Kredit mit fixem Zinssatz gewechselt.

**Angebot und Gegenangebot**  
Dass der Umstieg nicht immer reibungslos verläuft, musste ein Oststeirer erfahren. Der Mann wollte von einem variabel verzinsten Kredit auf einen Fixzinskredit wechseln. Seine Bank machte ihm ein schriftliches Angebot: 1,875 Prozent Fixzinssatz auf 15 Jahre. Der Mann nahm das Angebot an, unterzeichnete auch ein per E-Mail

zugesandtes Formular, in dem seine Zustimmung ausdrücklich festgehalten war. Für ihn war damit die Sache erledigt. Doch die Bank sandte ihm ein weiteres Schreiben zu, in dem der Kreditnehmer dasselbe Fixzinsangebot nochmals unterschreiben und zurücksenden sollte. Da der Oststeirer bereits ein Angebot unterzeichnet hatte, nahm er das Schreiben nicht ernst. In der Folge verweigerte die Bank die Umstellung des Kredits auf den ursprünglich vereinbarten Fixzinssatz. Die Bank argumentierte, der Mann habe ihrem Angebot zu keinem Zeitpunkt zugestimmt, daher

bleibe es beim zu Vertragsbeginn vertraglich vereinbarten variablen Zinssatz. Heute könne man ihm nur für fünf Jahre einen Fixzinssatz von 4,125 Prozent anbieten.

**AK konnte helfen**  
Der Oststeirer kontaktierte die AK, die sich erfolgreich für ihn einsetzte, berichtet AK-Experte Peter Jerovscek: „Der Mann hat ausdrücklich seine Zustimmung zum ersten Angebot erteilt.“ Das angebliche Gegenangebot der Bank sei inhärent. Die Bank lenkte ein – dank AK ersparte sich der Mann tausende Euro Zinsen. **DW**

# Gartenmietgeräte: Große Vielfalt, große Preisspanne

[www.akstmk.at/vergleiche](http://www.akstmk.at/vergleiche)  
Mehr zum Thema

Wenn es draußen wärmer wird, ruft der Garten! Wie vieles andere auch, können Geräte über das Internet gemietet werden. Ein Online-Marktrundgang zeigt ein durchaus vielschichtiges Angebot, sowohl was die angebotenen Geräte als auch die Intervalle und Preise betrifft.

Werden bei den Bau- und Gartenmärkten wie etwa Bauhaus, Obi, Hornbach usw. die gängigen Geräte wie etwa Erdbohrer, Kettensägen und Vertikutierer angeboten, ist hingegen das Angebot bei Leihmax schier endlos. Hier zeigt sich, dass Kundinnen und Kunden genau wissen müssen, was sie für ihre jeweilige Arbeit benötigen.

Autohebebühne), verlangt. Dazu kommt meist noch eine Versicherung, die oftmals als freiwillig bezeichnet wird und von 0,80 bis 10 Euro für 24 Stunden reicht. Nicht immer kann man das direkt online nachlesen, sondern muss erst nachfragen. AK-Marktforscher Josef Kaufmann: „Generell ist aufgrund der unterschiedlichen Leihdauer, der vielen verschiedenen Geräte und Anforderungen der Verwendung sowie der differenzierten Preisgestaltung zu empfehlen, immer konkret vor Ort nachzufragen.“ In diesem Zusammenhang ist auch darauf zu verweisen, dass die Leihgeräte immer bei den Bau- und Gartenmärkten abzuholen und zurückzugeben sind. **JF**

**Gebühren nicht immer ersichtlich**  
Neben den Gebühren, die im Wesentlichen vom Preis des auszuleihenden Gerätes und der Leihdauer abhängen, wird eine Kautions, die auch höchst unterschiedlich sein kann (von 20 Euro für einen Erdbohrer bis 1.200 Euro für eine



kzenon - stock.adobe.com

# Umzug: Abzocke durch unseriöse Firmen

**Vermeintlich günstige Umzugsunternehmen locken ihre Kundinnen und Kunden mit Angeboten, um anschließend bei der Rechnung versteckte Kosten oder un gerechtfertigte Preisauflagen geltend zu machen.**

Immer wieder bereiten vermeintlich günstige Siedlungsunternehmen Verbraucherinnen und Verbrauchern große Probleme. Meist werden die betreffenden Firmen über das Internet ausfindig gemacht und in weiterer Folge scheinbar attraktive Kostenvorschläge übermittelt. Während oder auch nach Durchführung der Arbeiten werden Kundinnen und Kunden jedoch häufig mit höheren Preisen und zusätzlichen Kosten konfrontiert.



LIGHTFIELD STUDIOS - stock.adobe.com

**Voranschläge sind verbindlich**  
„Aus rechtlicher Sicht sind Kostenvoranschläge gegenüber Verbrauchern verbindlich, sofern nicht Gegenteiliges zum Ausdruck gebracht wird“, sagt AK-Konsumenschutz Michael Knizacek: „Selbst bei einem unverbindlichen

Anbot ist jedoch eine Überschreitung nur um 10 bis 15 Prozent zulässig, sofern die erhöhten Kosten nicht vorhersehbar waren.“ Eine weitere Kostensteigerung ist nur nach vorheriger Anzeige und Genehmigung zulässig. Betroffenen

ist daher zu raten, auf die übermittelten Kostenvoranschläge zu bestehen. Weiters sollten ortsansässige Firmen beauftragt werden. Bei nicht bekannten Anbietern sollten vorab Erfahrungsberichte eingeholt werden. **JF**

## zak in kürze

### Mieter zahlen keine Provision

Für Mietwohnungen gilt ab 1. Juli 2023 das Bestellerprinzip: Mieterinnen und Mieter müssen keine Maklerprovision mehr bezahlen. Künftig hat nur noch der oder diejenige eine Provision zu bezahlen, der oder die einen Makler oder eine Maklerin beauftragt hat. Personen, die auf der Suche nach einer Wohnung selbst einen Makler beauftragen, gelten natürlich selbst als Bestellerin bzw. Besteller – und sind folglich auch provisionspflichtig. Achtung, wer noch vor dem 1. Juli eine Wohnung über eine Maklerin oder einen Makler findet, muss die Provision noch bezahlen. Auch wenn der Mietvertrag erst nach dem 1. Juli abgeschlossen wird.



DankKnight - stock.adobe.com

### VKI-Test: Reiseversicherung

Schon ab zwei Reisen jährlich kann eine Jahresreiseversicherung eine kostengünstige Option sein. Ein Pluspunkt einer Jahresreiseversicherung ist, dass der Schutz auch dann gilt, wenn einzelne Familienmitglieder verreisen. Mehrere Anbieter (Europäische, Grawe, HanseMercur, Nexible) lassen auch die Mitversicherung von Nicht-Familienmitgliedern zu, etwa wenn Freundinnen oder Freunde der Kinder mitreisen. Achtung: Jahresreiseversicherungen verlängern sich automatisch. Wer fürs Folgejahr bereits weiß, dass die Reiseintensität nicht hoch sein wird oder sich die Lebensumstände ändern: Vertrag rechtzeitig kündigen.

[www.akstmk.at/vergleiche](http://www.akstmk.at/vergleiche)  
Der Test im Detail

# Wenn Vermieter die Kautions zurückhalten

**Wer aus einer Mietwohnung auszieht, sollte in der Regel unverzüglich seine Kautions zurückbekommen. Doch manchmal weigern sich Vermieterinnen und Vermieter, das Geld zurückzuzahlen.**

In der Regel ist bei Mietantritt eine Kautions von drei Monatsmieten zu hinterlegen. Diese dient als Sicherheit für den Fall von Zahlungsausfällen oder um etwaige Schäden zu reparieren. In der Praxis kommt es aber immer wieder vor, dass Mieterinnen und Mietern die Kautions nicht zurückgezahlt wird, obwohl keine Zahlungsrückstände bestehen oder Schäden entstanden sind. In zweiterem Fall steht dann oft Aussage gegen Aussage. „Um bei Kautionsstreitigkeiten nicht das Nachsehen zu haben, ist es

wichtig, den Zustand der Wohnung bei Mietbeginn und dann bei Mietende zu dokumentieren“, sagt AK-Konsumenschutz Herbert Erhart.

**Fotos und Protokoll anfertigen**  
Mieterinnen und Mieter sollten vor dem Einzug eine Dokumentation von etwaigen Gebrauchsspuren ihrer Vormieterinnen und Vormieter anfertigen – mittels Fotos und Übergabeprotokoll. Dasselbe sollten sie dann auch beim Auszug machen und von der Vermieterin bzw. dem Vermieter unterschreiben lassen. Wollen diese das nicht, empfiehlt es sich, das Protokoll trotzdem an sie zu übermitteln. Erhart: „Glaubhafte Beweise helfen bei Unstimmigkeiten zu klären, ob ein Einbehalt oder eine Minderung der Kautions zulässig ist.“ **JF**

# Gutscheine: Achtung bei Aufzahlungsforderung

Mit der Begründung der allgemeinen Teuerung wird immer wieder versucht, beim Einlösen eines Gutscheins eine Aufzahlung draufzuschlagen. Handelt es sich bei dem Gutschein aber um eine reine Sachleistung, die nicht mit einem bestimmten Wert limitiert ist, ist das unzulässig.

Bei Gutscheinen, die auf eine bestimmte Leistung lauten wie beispielsweise „Ein Hotelaufenthalt in einem Doppelzimmer für ein Wochenende“, kommt es immer wieder vor, dass versucht wird, bei den Konsumentinnen

und Konsumenten Aufzahlungen einzufordern, weil die Preise seit der Ausstellung des Gutscheines gestiegen sind. AK-Konsumentenschutzler Karl Raith: „Diese Aufzahlungen sind unzulässig, denn die Leistung selbst hat sich ja in ihrem Gegenwert nicht verändert: Es geht nach wie vor um ein Doppelzimmer für ein Wochenende.“ Außerdem hat der Hotelier bereits einen Vorteil, da er das Geld schon beim Kauf des Gutscheines erhalten hat, die Leistung aber erst später erbringen muss.

## Höherwertige Leistung

Wenn das Hotel beispielsweise von einem 3-Sterne-Haus zu einem 4-Sterne-Haus aufge-

stiegen ist, der Gast also tatsächlich eine höherwertigere Leistung für seinen Gutschein erhält, ist ein Aufpreis möglich. Allerdings müsste es ein Upgrading zumindest in den AGB, die dem Gutscheinkauf zugrunde liegen, ausdrücklich festgehalten worden sein, so Raith.

## Wertgutscheine rasch einlösen

Gutscheine, die auf einen Geldbetrag lauten, sollten immer so rasch wie möglich eingelöst werden, denn der Gutschein wird durch die Inflation natürlich auch weniger wert: Bei einer Inflation von 10 Prozent bekommt die Verbraucherin bzw. der Verbraucher auch um 10 Prozent weniger für seinen Gutschein. JF

# AK-Erfolg: Alles Klar(na) – Klarna-Klauseln unzulässig

Österreichweit gab es in der AK Beratung zahlreiche Beschwerden über die schwedische Bank Klarna. Die AK ließ daher sieben Klauseln und zwei Geschäftspraktiken gerichtlich überprüfen. Das Handelsgericht Wien gab der AK nun großteils recht.

Klarna wickelt Transaktionen im Zahlungsverkehr ab, etwa den Kauf auf Rechnung für Online-Shops. Dazu gab es sehr viele Beschwerden. Die AK klagte Klarna und das Handelsgericht Wien hat nun sieben Klauseln und eine der beanstandeten Geschäftspraktiken als unerlaubt bestätigt. Nicht nachgewiesen werden konnte, dass Klarna durch die wiederholte Einmahnung von nicht oder nicht mehr bestehenden Forderungen gegenüber Konsumentinnen und Konsumenten gegen das Wettbewerbsrecht verstoßen hat.

## Was nicht mehr geht:

• In den Allgemeinen Geschäftsbedingungen sind die rechtswid-

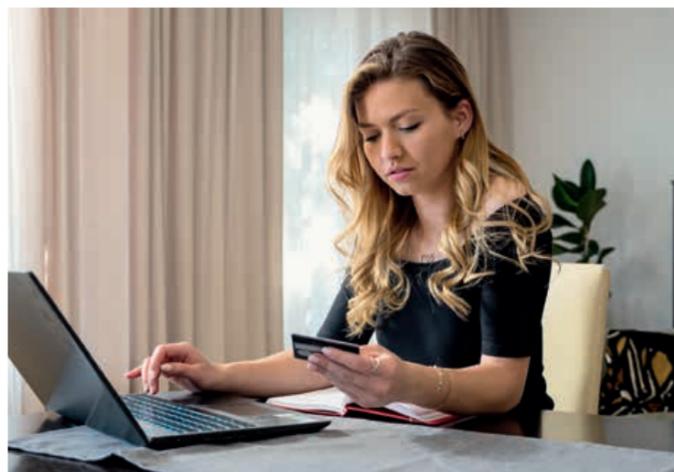
rigen Klauseln auf vielen Unterseiten der Klarna-Website unter verschiedenen Überschriften verlinkt, etwa FAQ und Kundenservice. Das ist intransparent – Konsumentinnen und Konsumenten können sich so keinen Überblick verschaffen.

• In den Klauseln gab es verschiedene Fälligkeiten bei den Zahlungen – ab Rechnungsdatum, ab Versand oder nach Erhalt der Ware. Das ist für Konsumentinnen und Konsumenten undurchschaubar. • Beschwerden, Probleme & Co. sollten Konsumentinnen und Konsumenten nur auf der Klarna-Website, in der Klarna-App oder beim Kundenservice angeben. Die Bestimmungen verstoßen klar

gegen das Konsumentenschutzgesetz. Klarna kann Konsumentinnen und Konsumenten keine Apps oder Websites aufdrängen, wenn etwa eine bestellte Ware nicht geliefert wurde. Eine Erklärung per E-Mail reicht.

• Klarna legte fest (in einer Tabelle), dass die pauschal ansteigenden

Mahngebühren immer gezahlt werden müssen. Und das unabhängig davon, ob die Konsumentinnen und Konsumenten schuld an der verspäteten Zahlung sind oder nicht. Es zählt auch nicht, ob ein angemessenes Verhältnis zum Betrag der Forderung vorliegt. Die Klausel ist unzulässig. JF



Nektarstock - stock.adobe.com

[www.akstmk.at/geld](http://www.akstmk.at/geld)  
Mehr zum Thema

# Beruf & Recht

Seite 9 – 17

Bedienstete, deren Arbeitsverhältnisse dem Dienst- und Besoldungsrecht des Landes Steiermark zuzuordnen sind, haben für offenen Urlaub zu wenig Urlaubersatzleistung ausbezahlt bekommen.



Graf-Putz | AK

# KAGes: Urlaubersatzleistung zu gering

Eine weitreichende Entscheidung hat nun der Oberste Gerichtshof (OGH) auf Betreiben der AK-Außenstelle Leoben gefällt: Das Land Steiermark wird sein Dienst- und Besoldungsrecht hinsichtlich der zu bezahlenden Urlaubersatzleistung bei Beendigung des Dienstverhältnisses ändern müssen. Rückwirkend können Nachzahlungen gefordert werden.

Zu wenig Geld für offenen Urlaub hat ein Großteil der ehemaligen Beschäftigten der KAGes oder beispielsweise der Landespflegeheime, deren Arbeitsverhältnis dem Dienst- und Besoldungsrecht des Landes Steiermark unterliegt, ausbezahlt bekommen. Grundsätzlich gilt, dass sowohl für das Urlaubsentgelt bei Urlaubsverbrauch als auch die Urlaubersatzleistung bei Beendigung, wenn der Urlaub nicht zur Gänze verbraucht wurde, das

gewöhnliche Entgelt, wie es auch bei Erbringung der Arbeitsleistung gebührt, zu zahlen ist. Sonderzahlungen und regelmäßige Zulagen wurden allerdings bei Bezahlung der Urlaubersatzleistung nach landesrechtlichen Vorschriften herausgerechnet.

## Europarecht setzt sich durch

Dies widerspricht den Vorgaben des Europäischen Gerichtshofs bzw. der Europäischen Grundrechtecharta und Arbeitszeitrichtlinie und

wurde nun vom OGH mit seiner Entscheidung richtiggestellt: Beschäftigte dürfen, wenn der Urlaub ausbezahlt wird, nicht weniger Geld dafür bekommen, als wenn sie ihn konsumieren würden. Es ist das regelmäßige Entgelt und nicht nur das Gehalt und der Kinderzuschuss für die Berechnung heranzuziehen. Allerdings nur in dem Umfang, als der europarechtliche Mindesturlaubsanspruch von vier Wochen je Urlaubsjahr bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses nicht verbraucht ist. Diese Grundsätze gelten daher nicht für die fünfte Urlaubswoche.

## Nachzahlungen geltend machen

„Die Entscheidung ist insofern brisant, als die Nachzahlungsansprüche der gesetzlichen Verjäh-

rung von drei Jahren unterliegen“, sagt Bruno Sundl, Leiter des AK-Arbeitsrechts. Das Land Steiermark wird nach Auskunft seiner Rechtsabteilung die gesetzlichen Bestimmungen ändern, hat aber nicht vor, von sich aus Nachzahlungen in der genannten Verjährungsfrist zu leisten. Sundl: „Wir wissen nicht, wie viele Beschäftigte betroffen sind. AK-Mitglieder, die in den vergangenen drei Jahren aus einem Dienstverhältnis, das dem Dienst- und Besoldungsrecht des Landes Steiermark unterliegt, ausgeschieden sind und eine Urlaubersatzleistung ausbezahlt bekommen haben, können sich an die AK wenden, um allfällige Nachzahlungsansprüche bei Vorliegen der Voraussetzungen geltend zu machen.“ JF

[www.akstmk.at/recht](http://www.akstmk.at/recht)  
Mehr zum Thema

## ak tipp



**Wie lange wird die Familienbeihilfe nach der Matura ausbezahlt?**

AK-Expertin Maria Susanne Feirer antwortet:

Für volljährige Kinder, die das 24. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, erhalten Erziehungsberechtigte automatisch für vier weitere Monate nach der Matura die Familienbeihilfe ausbezahlt. Egal ob im Anschluss eine Erwerbstätigkeit aufgenommen, eine Ausbildung begonnen oder ein Präsenz-/Zivildienst angetreten wird.

**Was passiert nach den vier Monaten?**

Nach diesen vier Monaten muss eine Ausbildung begonnen werden, um weiterhin Familienbeihilfe beziehen zu können. Während des Präsenz-/Zivildienstes wird keine Familienbeihilfe ausgezahlt (Ausnahme: vier Monate nach der Matura). Wird das Studium danach zum frühestmöglichen Zeitpunkt aufgenommen, erhalten Erziehungsberechtigte nach Abschluss des Präsenz-/Zivildienstes die Familienbeihilfe ausbezahlt.

# Wissenswertes für Eltern über die Familienbeihilfe

Unabhängig von Beschäftigung oder Einkommen haben Eltern, die für den Unterhalt ihres Kindes oder ihrer Kinder aufkommen, Anspruch auf Familienbeihilfe und den Kinderabsetzbetrag. AK-Expertin Susanne Feirer gibt Auskunft zu den häufigsten Fragen, die im Beratungsalltag auftauchen.

**Wer hat Anspruch?**

Grundsätzlich haben alle Eltern Anspruch auf Familienbeihilfe bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres ihres Kindes.

**Wie lange bekommt man Familienbeihilfe?**

Wird das Kind in einem Beruf (Lehre, Schule, Studium, Fachhochschule etc.) aus- oder fortgebildet, kann die Familienbeihilfe bis zum 24. Geburtstag des Kindes bezogen werden. Leistungsnachweise sind vorzulegen. Für Kinder, die das 18. Lebensjahr vollendet haben und in keiner Berufsausbildung mehr stehen, besteht kein Anspruch – auch dann nicht, wenn sie beim Arbeitsmarktservice als arbeitslos (Lehrstellensuchend) vorgemerkt sind.

**Wann kann die Familienbeihilfe bis zum 25. Lebensjahr bezogen werden?**

Wenn die Ausbildung unterbrochen wurde. Beispiel: Präsenz-, Ausbildungs-/Zivildienst oder freiwillige soziale Hilfstätigkeit.

[www.freiwilligenweb.at](http://www.freiwilligenweb.at)  
Liste der gemeinnützigen Träger

**Familienbeihilfe zwischen Matura und Präsenz-, Zivil- oder Ausbildungsdienst?**

Ja, in der Zeit zwischen Matura und Beginn Präsenz-, Zivil- oder Ausbildungsdienst gibt es Familienbeihilfe, wenn die Berufsausbildung nach Ende des Dienstes so rasch wie möglich fortgesetzt wird. Während des Präsenz-, Zivil- oder Ausbildungsdienstes besteht kein Anspruch auf Familienbeihilfe (siehe ak tipp).

**Wie oft und wann darf ein Studienwechsel vorgenommen werden?**

Es sind maximal zwei Studienwechsel möglich. Vorsicht: Der Wechsel muss spätestens nach dem zweiten Semester vorgenommen werden und es ist in jedem Fall sinnvoll, eine Beratung u.a. bei der ÖH in Anspruch zu nehmen.

[www.uni.at/familienbeihilfe](http://www.uni.at/familienbeihilfe)  
Weitere Infos

[www.bundeskanzleramt.gv.at](http://www.bundeskanzleramt.gv.at)  
Weitere Infos

**Wie lange erhält man Familienbeihilfe bei einer Lehre?**

Grundsätzlich für die Dauer der Lehrzeit laut Lehrvertrag. Wird die Lehrabschlussprüfung vor dem Lehrzeitende abgelegt, dann endet der Anspruch mit dem Monat, in welchem die Lehrabschlussprüfung abgelegt wurde.

**Wie viel dürfen volljährige Kinder dazuverdienen?**

Für volljährige Kinder, die das 19.

Lebensjahr noch nicht erreicht haben, gibt es keine Zuverdienstgrenzen. Volljährige Kinder dürfen in dem Kalenderjahr, in dem sie das 20. Lebensjahr vollenden, ein zu versteuerndes Einkommen (ohne 13. und 14. Monatsgehalt) in der Höhe von 15.000 Euro pro Kalenderjahr nicht überschreiten. Lehrlingseinkommen, Waisenpensionen und Waisenversorgungsgenüsse erhöhen das zu versteuernde Einkommen nicht.

**Ist eine Direktauszahlung für Kinder unter 18 Jahren möglich?**

Ja. Auf Antrag der Eltern können die Familienbeihilfe und der Kinderabsetzbetrag direkt auf das Konto des Kindes überwiesen werden.

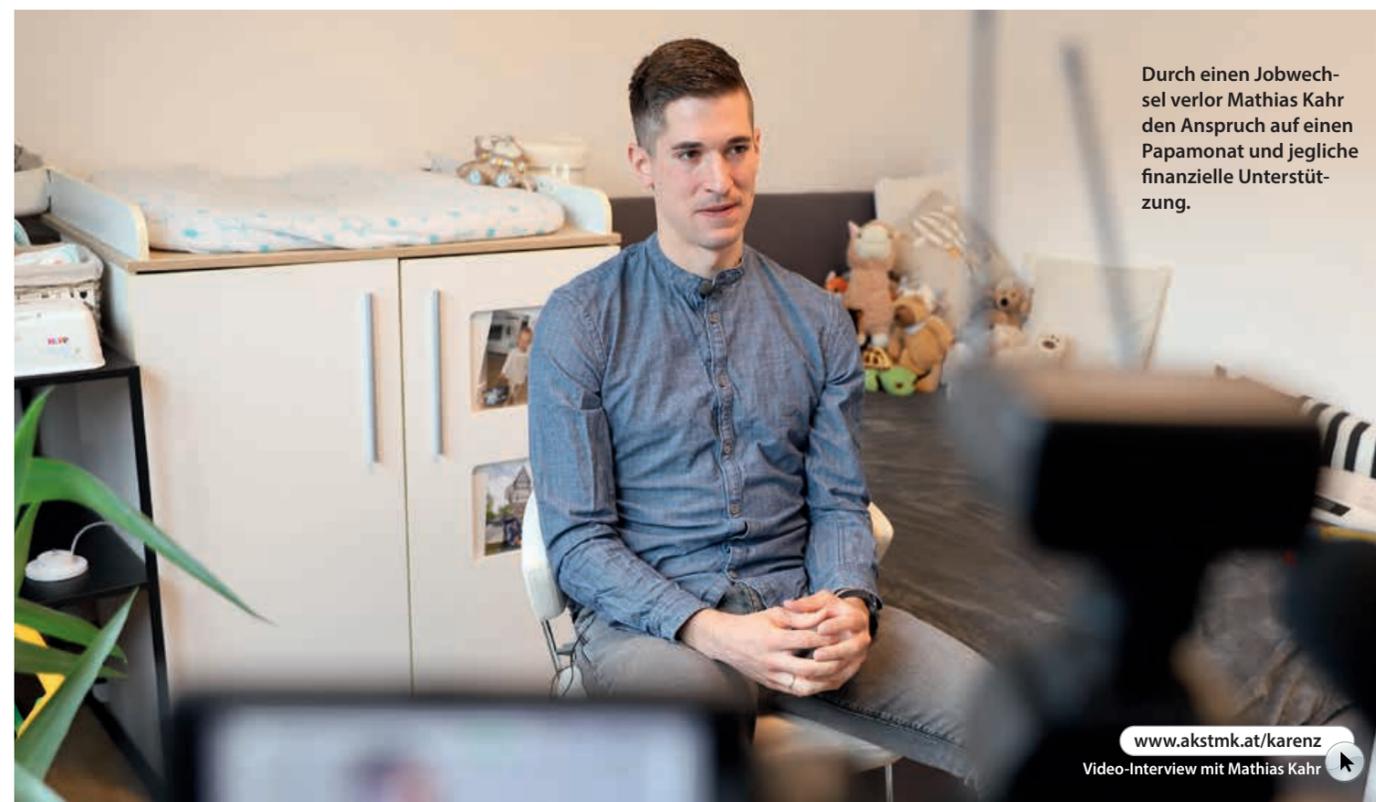
**Wann hat man einen Eigenanspruch bei volljährigen Kindern?**

Wenn man in der Lage ist, einen eigenen Haushalt zu führen. Einkommens- und Ausgabennachweise (Lebenshaltungskosten) sind vorzulegen bzw. eine Bestätigung der Eltern, dass diese ihren Unterhaltsverpflichtungen nicht mehr nachkommen.

[www.akstmk.at/frauen](http://www.akstmk.at/frauen)  
Infos zu Beihilfen & Förderungen



Grundsätzlich haben alle Eltern Anspruch auf Familienbeihilfe.



Durch einen Jobwechsel verlor Mathias Kahr den Anspruch auf einen Papamonat und jegliche finanzielle Unterstützung.

[www.akstmk.at/karenz](http://www.akstmk.at/karenz)  
Video-Interview mit Mathias Kahr

## Aus Papamonat wurde unbezahlter Urlaub

Immer noch nehmen nur wenig Väter nach der Geburt ihres Kindes einen Papamonat in Anspruch. Doch wie komplex die Voraussetzungen zum Teil auch sind, zeigt der Fall von Mathias Kahr.

Als die Geburt seiner zweiten Tochter im März 2023 bevorstand, kam ein Papamonat für Mathias Kahr zunächst nicht in Frage. Immerhin hatte der 30-jährige Architekt erst einige Monate zuvor den Job gewechselt und wollte beruflich durchstarten. Doch als sich der Beginn seines nächsten Auftrages verzögerte, stellte sich der Papamonat als eine ideale Überbrückungszeit dar.

**Rechtsanspruch auf Papamonat**

Generell besteht beim Papamonat ein arbeitsrechtlicher Anspruch auf die einmonatige Freistellung vom Dienstverhältnis anlässlich der Geburt des Kindes. Als finanzielle Unterstützung erhält man in dieser Zeit den Familienzeitbonus (FZB) in Höhe von rund 720 Euro, der beim Sozialversicherungsträger beantragt werden muss.

**Jobwechsel wurde zum Verhängnis**

Um sich über die Voraussetzungen genauer zu informieren, ließ sich Kahr bei der AK beraten. Hier stellte sich heraus, „dass mir ein fataler ‚Fehler‘ unterlaufen ist“, so der 30-Jährige. Zwischen Ende seines alten Jobs und Beginn seines neuen lagen nämlich 15 Tage, in denen er abgemeldet war. „Und das war genau ein Tag zu viel.“ Denn der Bezieher des Familienzeitbonus muss in den letzten 182 Tagen vor Bezugsbeginn vollversicherungspflichtig beschäftigt gewesen sein. Unterbrechungen von maximal 14 Tagen sind erlaubt. Es dürfen in diesem Zeitraum auch keine Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung bezogen worden sein.

**Viele Fragen und Tücken**

So fiel Kahr schließlich wegen eines Tages um jeden Anspruch um. „Natürlich steht man da und ist eigentlich erschüttert“, schildert der Architekt. „Ich habe immer neben dem Studium gearbeitet. Diese knapp zwei Wochen waren das erste Mal, dass ich mich zurückgenommen habe und Zeit mit der Familie verbracht habe.“

Auch bei anderen Beratungen der AK zeigt sich, dass es beim Papamonat immer wieder zu Verwirrung kommt. So etwa beim Thema Meldefristen: Denn der Papamonat ist frühestens vier, spätestens drei Monate vor dem errechneten Geburtstermin der Firmenleitung zu melden. Weiters ist der genaue Geburtstermin bekannt zu geben. Wichtig ist auch, dass innerhalb von einer Woche nach der Geburt der genaue Antrittszeitpunkt mitgeteilt werden muss. Dieser muss so gewählt werden, dass der Papamonat innerhalb der Schutzfrist der Mutter liegt.

**Unbezahlte Zeit mit der Familie**

Schlussendlich wollte Kahr sich die Zeit mit der Familie nicht entgehen lassen und nahm nach der Geburt seiner zweiten Tochter Laura für vier Wochen unbezahlten Urlaub: „Anders als beim Papamonat musste ich mich dafür um fast 600 Euro selbst versichern.“ Der 30-Jährige spricht sich ganz klar für einfachere Lösungen für Väter aus. Seine Entscheidung bereut er aber keinesfalls: „Die Zeit mit seinen Kindern bekommt man nicht zurück. Die hat man nur einmal im Leben.“

## zak in kürze

## Gesundheitsberuferegister

Ein wichtiger Schritt zu einer besseren Bedarfsplanung in der Pflege wurde im Jahr 2018 mit dem Aufbau des österreichischen Gesundheitsberuferegisters getätigt. Die Registrierung ist Voraussetzung für die Berufsausübung und fünf Jahre gültig. Am 1. April 2023 starteten somit die ersten Verlängerungen der bereits 2018 registrierten Berufsangehörigen. Zu beachten ist, dass die Verlängerung erst ab dem 3. Monat vor Ablauf der Gültigkeit möglich ist.

[www.akstmk.at/verlaengerung](http://www.akstmk.at/verlaengerung)

Nähere Informationen

## Förderung für AK-Mitglieder

Die AK Steiermark fördert Bachelor-, Diplom-, Masterarbeiten und Dissertationen mit einem Betrag von 150 bis zu 650 Euro, die von August 2022 bis Juli 2023 erstellt und approbiert worden sind. Das Thema muss für die Aufgaben der AK von Relevanz sein. Die Antragstellerin bzw. der Antragsteller muss den Hauptwohnsitz in der Steiermark haben und eine österreichische Hochschule besucht haben. Die Einreichfrist endet am 31. Juli 2023.

[www.akstmk.at/beihilfen](http://www.akstmk.at/beihilfen)

Alle Infos zur Förderung

## AK-Newsletter: Jetzt bestellen

Die Arbeiterkammer Steiermark informiert auf vielen Kanälen (u.a. Website, Facebook, Instagram, Podcasts u.v.m.) regelmäßig über aktuelle Themen aus unterschiedlichsten Bereichen wie Arbeitsrecht, Konsumentenschutz, Bildung oder Gesundheit. Mit den Newslettern der AK bleiben Sie stets am Ball. Abonniert werden können die Newsletter einfach über die AK-Website.

[www.akstmk.at/newsletter](http://www.akstmk.at/newsletter)

Anmeldung zum Newsletter

## Pflegestipendium: AK berät Interessierte

Mit Jänner 2023 startete das sogenannte „Pflegestipendium“: Personen, die eine Pflegeausbildung absolvieren, erhalten seit Jänner mindestens 1.400 Euro Förderung monatlich. Die Arbeiterkammer hilft bei Fragen rund um Pflege- und Sozialbetreuungsberufe.

Aufgrund des eklatanten Mangels an Pflegekräften in ganz Österreich wurden im Rahmen der Pflegereform einige Schritte gesetzt, um einen Umstieg in einen Pflegeberuf oder eine Höherqualifizierung attraktiver zu gestalten. Gerade das Pflegestipendium ist als Anreiz besonders für Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger gedacht, um eine Berufsausbildung in der Pflege zu machen und dann als Berufsangehöriger einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten. Deswegen bieten

die Expertinnen und Experten der AK-Abteilung Gesundheit, Pflege und Betreuung auch telefonische oder persönliche Beratungen zum Thema „Pflege- und Sozialbetreuungsberufe“ an.

## Voraussetzungen

Vor Antritt der Ausbildung muss mit dem AMS Kontakt aufgenommen und vereinbart werden, welche Ausbildung gemacht werden soll. Denn die Genehmigung erfolgt durch das AMS vor Beginn der Ausbildung. Die Bezieherin-

nen und Bezieher müssen mindestens 20 Jahre alt sein. Entweder haben sie Anspruch auf Arbeitslosengeld oder ihr Schul- oder Studienabbruch oder die AHS-Matura liegen mindestens zwei Jahre zurück. Auch Arbeitssuchende und beim Arbeitgeber Karenzierte sind anspruchsberechtigt. Personen mit abgeschlossener Erstausbildung können ebenso wie Menschen, die sich bereits seit 1. September 2022 in Pflege- und Sozialbetreuungsausbildungen befinden, mittels Antrag beim AMS das Pflegestipendium in Anspruch nehmen. Gefördert werden nur Vollzeitausbildungen, was einer Wochenstundenanzahl von mindestens 25 Stunden entspricht. JF

## Ausbildungsbeitrag: Probleme bei Auszahlung

Der Personalengpass in der Pflege führt dazu, dass immer mehr Fördermöglichkeiten im Ausbildungsbereich geschaffen werden: unter anderem der Pflegeausbildungsbeitrag. Verschiedene Ländervorgaben führen aber zu Problemen.

Immer mehr Ausbildungswillige wenden sich an die AK, weil sie bei der Gewährung der Förderung aufgrund unterschiedlicher Auszahlungskriterien in den Bundesländern das Nachsehen haben, sagt AK-Expertin Nadja Schretter. In der AK-Abteilung Gesundheit, Pflege und Betreuung häufen sich Anfragen von Auszubildenden, die in der Steiermark ihren Arbeitsplatz haben, ihre Ausbildung aber in Kärnten absolvieren möchten.

## Keine einheitliche Regelung

Der steirische Pflegeausbildungsbeitrag in Höhe von 600 Euro wird allerdings nur ausbezahlt, wenn die Ausbildung in der Steiermark absolviert wird. Und um

die Pflegeausbildungsprämie des Landes Kärnten zu erhalten, ist eine Verpflichtungserklärung erforderlich, innerhalb von fünf Jahren nach abgeschlossener Ausbildung im Land Kärnten in einem der jeweiligen Ausbildung entsprechenden Beruf für einen gewissen Zeitraum tätig zu sein. „Vielen ist allerdings genau dies nicht möglich, da sie nach der Ausbildung in Kärnten wieder an ihren Arbeitsplatz in der Steiermark zurückkehren möchten“, so Schretter. Die AK sieht hier die Politik am Zug, eine rasche und für die Auszubildenden bestmögliche Lösung zu finden. JF



PixelShot - stock.adobe.com

## 120.000 Euro für pensionierten Schlosser

Vertrauen ist gut, Kontrolle besser: Das beweist einmal mehr eine Intervention der AK in Sachen Abfertigung.

Die Pläne eines 60-Jährigen für die Pension sind groß: Das Haus seiner verstorbenen Mutter selbst renovieren, damit seine Tochter darin wohnen kann. Finanziell leistbar wurde das für den Steirer durch seine Abfertigung. Als Schlosser war er in einem internationalen Unternehmen tätig und viel im Ausland unterwegs. Durch seine sehr lange Beschäftigungszeit erhielt er eine Abfertigung alt in Höhe von rund 112.000 Euro.

## 8.000 Euro Nachzahlung

Nach seiner Pensionierung ließ er seine Ansprüche bei der AK kontrollieren. Bei der Überprüfung seiner Abfertigung stellte sich schließlich heraus, dass etwas fehlte: Denn der Durchschnitt seiner Überstunden und Provisionen aus dem letzten Jahr wurde nicht miteinberechnet. Somit standen dem Pensionisten

weitere rund 8.000 Euro zu. „Der 60-Jährige freute sich sehr über die Nachzahlung“, so AK-Arbeitsrechtsexperte Lorenz Kavallar, „besonders angesichts der Teuerung und der langjährigen schweren Arbeiten, die er dort verrichtet hatte.“ ID



lucastor - stock.adobe.com

## Krank im Urlaub – was nun?

AK-Experte Alexander Stieber antwortet:

Dauert die Erkrankung länger als drei Kalendertage, sollten Beschäftigte diese unverzüglich ihrem Dienstgeber bzw. ihrer Dienstgeberin melden und nach Wiederaufnahme der Arbeit eine Krankenstandsbestätigung vorlegen. Für Werktage/Arbeitstage während des Krankenstandes dürfen den Beschäftigten dann keine Urlaubstage abgezogen werden.

## Erkrankung im Ausland

Erkranken Beschäftigte während ihres Urlaubes im Ausland, gelten besondere Vorschriften über den Nachweis der Arbeitsunfähigkeit. Zusätzlich zur Krankenstandsbestätigung ist eine behördliche Bestätigung vorzulegen, dass der Arzt, der diese Bestätigung ausgestellt hat, auch zur Ausübung dieses Berufes befugt ist. Einer derartigen Bestätigung bedarf es nicht, wenn die Behandlung in einer Krankenanstalt erfolgte und eine Bestätigung derselben vorgelegt werden kann.

## Keine Bezahlung für Masseur in Ausbildung

Im Zuge seiner Praxisausbildung zum medizinischen Masseur arbeitete ein junger Steirer in seinem Ausbildungsbetrieb mit. Entlohnt wurde er dafür jedoch nicht. Die AK Steiermark ging bis vor den Obersten Gerichtshof und bekam Recht.

Neben seinem Sportwissenschaftsstudium absolvierte ein 22-Jähriger die Ausbildung zum medizinischen Masseur. Dafür erhielt er keinerlei Förderung und bezahlte die Kursgebühr von knapp 6.300 Euro selbst. Die Ausbildung setzte sich dabei aus einem theoretischen Teil und einem praktischen Teil zusammen. Die Praxiseinheiten, die insgesamt 730 Stunden umfassten, absolvierte der junge Mann im Therapiezentrum seiner Ausbildungsstätte. Für diesen Zeitraum erhielt er kein

Entgelt, sein Ausbildungsleiter überreichte ihm lediglich einen Graz Gutschein in Höhe von 100 Euro.

## Anspruch auf Bezahlung

Zufällig bekam der 22-Jährige jedoch mit, dass für seine Patientinnen und Patienten das gleiche Honorar verrechnet wurde wie bei den bereits ausgebildeten Fachkräften. Damit konfrontiert, beharrte sein Chef darauf, dass beim jungen Steirer ein Ausbildungsverhältnis vorlag und keine

Bezahlung vereinbart wurde. Doch der 22-Jährige arbeitete laut Dienstplan, erbrachte seine Arbeitsleistung in den Räumlichkeiten der Praxis, nutzte die Betriebsmittel und war an die Weisungen gebunden. „Dementsprechend befand er sich in einem echten Dienstverhältnis und ihm stand ein Entgelt zu“, erklärt AK-Arbeitsrechtsexperte Bernd Reisner.

## Bis vor den Obersten Gerichtshof

Der Rechtsstreit ging bis vor den Obersten Gerichtshof, der schließlich urteilte, dass kein Ausbildungsverhältnis vorlag und somit ein Entgeltanspruch bestand. Der Steirer erhielt rund 7.000 Euro zugesprochen. ID



Ein wesentliches Tätigkeitsfeld von pro mente ist es, Menschen nach einer psychischen Erkrankung beim Weg zurück ins Arbeitsleben zu unterstützen. Hier sind ein Teilnehmer und seine Kollegin beim Jäten im Grazer pro mente-Gartenbaubetrieb, wo beide ein Arbeitstraining absolvieren.

# Dünger für zarte Seelen

Viele psychische Krankheiten sind heilbar. Auf dem Weg zur seelischen Gesundheit und zurück ins Arbeitsleben gibt das Unternehmen pro mente steiermark mit seinem psychosozialen Dienst vielfältige Unterstützung.

Es ist neun Uhr in der Früh und es ist richtig was los in und zwischen den Gewächshäusern: Hier topfen fünf Leute Pflänzchen um, da ernten zwei Frauen Zwiebeln, dort jätet eine kleine Gruppe Unkraut und drüben in der Markthalle schlichtet ein junger Mann Gemüse in Holzkisten. Die Gärtnerei im Süden von Graz produziert Pflanzen aller Art, allein beim Gemüse sind es 70 Sorten. Das Besondere sind aber die Menschen, die hier arbeiten. Es sind

Menschen, die nach einer psychischen Erkrankung ihr inneres Gleichgewicht finden wollen und einen Weg zurück ins Berufsleben suchen. Unterstützt werden sie von Fachtrainer Siegfried Knapp. Er ist gelernter Gärtner, aber seit Beginn seiner Berufslaufbahn im Sozialbereich tätig, anfangs arbeitete er mit Langzeitarbeitslosen und hier im Gartenbaubetrieb von pro mente mit psychisch Erkrankten. Zwölf Monate lang dauert das Arbeitstraining für Menschen, die

eine Unterstützung beim (Wieder-)Einstieg in den Arbeitsmarkt suchen.

**Empathie und Geduld**  
„Es braucht Empathie und Geduld“, antwortet Knapp auf die Frage, was im Umgang mit den Klientinnen und Klienten besonders wichtig sei. Sozialtrainerin Theresa Düker ist Psychologin in dem multiprofessionellen Team. Sie betont, dass Arbeit einen besonders hohen Stellenwert bei der Festigung der Psyche hat. Zu Beginn des Arbeitstrainings stehe ein Clearing-Prozess des medizinischen und beruflichen Status, daraus würden individuelle Ziele

entwickelt, die in regelmäßigem Abstand überprüft und angepasst werden.

**Berufliche Rehabilitation**  
pro mente mit seinen 235 Beschäftigten ist mit einer Vielzahl an Projekten quer durch die ganze Steiermark vertreten. Arbeitstrainingsstätten gibt es in den unterschiedlichsten Bereichen: vom Digitaldruck, einer Fahrradwerkstatt über Gastronomie, Näherei und Tischlerei bis zu Wäsche- und Bügelservice und Elektroreparatur. Geboten werden Serviceleistungen wie Berufstraining, berufliche Orientierung, Diagnostik, individuelle Trainings, niederschwellige



Produkte und Dienstleistungen aus den unterschiedlichen Reha-Projekten kann man unter anderem über den Web-Shop kaufen.



Möglichkeiten für eine Beschäftigung.

**Struktur im Alltag**  
Für manche Menschen braucht es aber einen leichteren Zugang zu Hilfe, weil sie auf ihrem Weg durch ihre Krankheiten wichtige Kulturtechniken verlernt haben. „Wir bieten eine soziale Rehabilitation“, sagt Stephanie Bachler. Die Sozialtrainerin ist Sozialpädagogin und betreut im Vierer-Team die sozialpsychiatrische Tagesstruktur direkt neben der Gärtnerei.

Es geht um eine innere Festigung mit dem Erlernen von Routinen im Tagesablauf, sagt Bachler: „Das reicht vom täglichen Aufstehen, Verlässlichkeit im Tun bis hin zur sinnvollen Beschäftigung im Alltag.“ Jeden Tag wird mit den frischen Zutaten der Gärtnerei für alle gekocht. „Heute gibt es eine Gemüse-Reis-Pfanne, wahlweise mit oder ohne Fleisch.“ Weitere Angebote sind die mobile Betreuung, das betreute Wohnen, Sport sowie Beratung und Prävention.

Gernot Eder (10), pro mente (3)

## die firma



pro mente-Geschäftsführerinnen Mag.<sup>a</sup> Barbara Haas (links) und Bettina Vögl, MSc

## Entscheidungen und ehrliche Kommunikation

Mit Angeboten zur beruflichen und sozialen Rehabilitation bietet pro mente Menschen mit psychischen Erkrankungen Unterstützung, um wieder gesund zu werden, sagt Geschäftsführerin Bettina Vögl. Sie selbst hat hier als

Trainerin begonnen und führt seit drei Jahren gemeinsam mit Barbara Haas das Unternehmen. Vögl sagt, sie stehe zu ihren Entscheidungen und setze auf ehrliche Kommunikation. Es gelinge gut, die Beschäftigten ans Unternehmen zu binden.

## der betriebsrat

pro mente-Betriebsratsvorsitzender Werner Wolf



## „Anlaufpunkt sein, Interessen vertreten“

Werner Wolf ist Betriebsratsvorsitzender von pro mente steiermark. Der gelernte Stahlbauschlosser war lange auch leitend in seinem Beruf tätig, ehe er „etwas Sinnerfüllendes“ suchte und bei pro mente fand. Als

Betriebsrat versucht er Anlaufstelle bei Problemen und Wünschen zu sein. Gegenüber der Geschäftsführung, mit der er eine gute Gesprächsbasis hat, vertritt er die Interessen seiner Kolleginnen und Kollegen.



Sozialtrainerin Sonja Ponstingl gefällt die Arbeit mit Menschen.



Fachtrainer Siegfried Knapp arbeitet mit Menschen und Pflanzen.



Die Arbeit in und mit der Natur ist Balsam für die Seele: Die meisten psychischen Erkrankungen sind heilbar, und pro mente unterstützt dabei.



Im Kreislauf von Wachsen und Werden: Gabriele Schatz-Weinberger



Stephanie Bachler vermittelt Tagesroutinen und Verlässlichkeit.



Hat nicht für das Labor studiert: Biologe Christof Wirnsperger



Psychologin Theresa Düker betont den Wert von Arbeit für Menschen.

# Rebo at Work: Schlauer Chatbot hilft Lehrlingen beim Lernen

Vor zwei Jahren hat das Grazer Know-Center „Rebo at Work“ gestartet. Im Rahmen dieses Projekts wurde ein intelligenter Chatbot entwickelt, der Lehrlinge und Betriebe in der Lehr- ausbildung unterstützen soll. „Rebo at Work“ wurde aus Mitteln des Projektfonds Arbeit 4.0 der AK Steiermark gefördert.

Die Digitalisierung der Arbeitswelt macht auch vor der Lehrausbildung nicht halt. Um eine ebenso zeitgemäße wie auch selbstverantwortliche und nachhaltige Lernkultur zu fördern, hat das Know-Center in Graz vor zwei Jahren das Projekt „Rebo at Work“ ins Leben gerufen. Ziel war es, einen intelligenten Chatbot zu entwickeln, der Lehrlinge beim Lernen und Reflektieren ihrer Arbeit unterstützt und gleichzeitig Ausbildnern und Ausbilderinnen Einblick in Lernfortschritte er-

möglicht. Gefördert wurde „Rebo at Work“ durch den Projektfonds Arbeit 4.0 der Arbeiterkammer Steiermark. Rund 70 Lehrlinge der Branchen Metalltechnik, Elektrotechnik und Mechatronik haben bereits von „Rebo at Work“ profitiert, indem sie den Chatbot als Unterstützung beim Lernen genutzt haben.

## Abschlussfeier

Mitte April wurde offiziell der Abschluss des Projekts gefeiert – gemeinsam mit allen teilnehmen-



Ein intelligenter Chatbot unterstützt Lehrlinge in ihrer Ausbildung.

den Lehrlingen, Lehrkräften sowie Vertreterinnen und Vertretern von Unternehmen, der AK Steiermark und dem AMS. Während der Feier wurden das Konzept des Projekts und die Erfahrungen, die sich aus der Anwendung von „Rebo at Work“ ergeben haben, vorgestellt.

Weitere Firmen haben bereits Interesse an einer Nutzung des Lehrlings-Chatbots bekundet. DW

[rebo-at-work.know-center.at](http://rebo-at-work.know-center.at)  
Infos zum Projekt „Rebo at Work“

[www.akstmk.at/extra](http://www.akstmk.at/extra)  
Infos zum Projektfonds Arbeit 4.0

# Homeoffice: Klare Grenzen zwischen Arbeit und Privatleben

Wie ziehe ich eine Grenze zwischen der Arbeit und dem Privatleben? Um Lösungsansätze dazu dreht sich ein Handbuch, das von der Uni Graz mit finanzieller Unterstützung der Arbeiterkammer entwickelt wurde. Das Handbuch steht als kostenloser Download zur Verfügung.

Homeoffice hat mit Corona eine Hochblüte erlebt. Viele Unternehmen schufen die technische Infrastruktur für den Zugriff auf Firmendaten und stützten die Beschäftigten mit Laptops aus. Mehr als ein Drittel aller Beschäftigten arbeitete zeitweise im Homeoffice, inzwischen ist dieser Wert auf rund 20 Prozent zurückgegangen. Neben Vorteilen wie Wegfall des Arbeitsweges, leichter Vereinbarkeit von Arbeit und Privatterminen oder zeitlich flexiblem Arbeiten, zeigten sich

bald auch die Nachteile dieser Arbeitsform: intensivere, unregelmäßigere und längere Arbeitszeiten, Kommunikationsprobleme mit den Kolleginnen und Kollegen, verschwimmende Grenzen zwischen Arbeit und Privatleben.

## Weniger Erholung

Verschwimmen die Grenzen oder fallen gar völlig weg, kann das dazu führen, dass sich Menschen in ihrer Freizeit mit der Arbeit beschäftigen und die Arbeit in die Freizeit integrieren. Dadurch

wird die notwendige Erholung erschwert. Die Lebenszufriedenheit sinkt, es stellen sich Schlafprobleme und Erschöpfungszustände bis hin zu Burnout-Symptomen ein.

## Probleme und Lösungen

Ausgehend von einer umfassenden Untersuchung der Probleme bei mobiler Arbeit hat eine Forschungsgruppe unter der Leitung von Bettina Kubicek vom Uni-Institut für Psychologie eine Analyse der sieben häufigsten Problemstellungen durchgeführt. Darauf aufbauend wurden Lösungsansätze entwickelt, die sowohl Handlungsanleitungen für Unternehmen und Vorgesetzte enthalten als auch individuelle Möglichkeiten einzelner Beschäf-



Im Homeoffice verschwimmt oft die Grenze zwischen Job und Privatem.

tigten. Ein starkes Augenmerk wurde auf technische Lösungen gelegt, etwa durch eine strikte Trennung zwischen privaten und Firmenhandys, Ausschalten der Nachrichtenfunktion für eingehende E-Mails der Firma usw. SH

[www.akstmk.at/digital](http://www.akstmk.at/digital)  
Broschüre zum Download

# Aktiver Kampf gegen Lohn- und Sozialdumping

Die Gewerkschaft Bau-Holz (GBH) will durch Lohnberatung ausländischer Bauarbeiter verhindern, dass österreichische Mitarbeiter vom Markt verdrängt werden. Seit sechs Jahren gibt es in Spielfeld eine Beratungsstelle für Arbeitnehmer.

Vor allem in steirischen Grenzregionen kommt es zu Fällen von Lohn- und Sozialdumping, wenn slowenische Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf österreichische Baustellen entsendet werden – dieser Befund war 2017 Ausgangspunkt für das Projekt „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“. Dafür wurde in Spielfeld ein Service-Büro eingerichtet, in dem dreisprachig (deutsch/slowenisch/kroatisch) Beratungen für entsendete Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer durchgeführt werden. Die damals mit Ablaufdatum von Land Steiermark und GBH ins Leben gerufene Anlaufstelle wird jetzt nach Kooperationsende von der GBH weitergeführt. Mit der kroatischen Baugewerkschaft konnte man einen weiteren Projektpartner gewinnen.

## Wettbewerbsverzerrung

Die Aufklärung der ausländischen Beschäftigten ist für die heimische Wirtschaft wichtig, denn jedes vierte Unternehmen aus Slowenien, das nach Österreich entsendet, zahlt nicht die richtigen Löhne. In den vergangenen sechs Jahren wurden rund 6.000 Personen beraten. Bei 815 Interventionen erhielten die Betroffenen 940.000 Euro rückwirkend ausbezahlt.



Gleiche Arbeit am gleichen Arbeitsplatz muss auch gleich entlohnt werden – für alle.

## Ausbeutung & Unterentlohnung

Der Schlüssel zum Erfolg sei vor allem die Beratung in der Muttersprache, sagt Projektleiter Andreas Linke, Landesgeschäftsführer der GBH Steiermark – „in der Muttersprache ist die Hemmschwelle geringer“. Manuela Rozin sitzt direkt im Büro in Spielfeld – sie erlebt die Ausbeutung und Unterentlohnung seit Jahren: „Ein 62-jähriger aus Slowenien entsandter Fliesenleger war bei mir im Büro. Bei der Durchsicht der Unterlagen sind wir draufgekommen, dass er als Lehrling im ersten Lehrjahr angemeldet worden war.“ JF

# Ausgesetzt: Anteilige Pensionsanpassung

Die AK hat es lange gefordert: Jetzt hat die Regierung die umstrittene anteilige Pensionsanpassung (Aliquotierung) für die nächsten zwei Jahre ausgesetzt.

Die anteilige Pensionsanpassung (Aliquotierung) wird für die Jahre 2024 und 2025 ausgesetzt. Wer 2023 in Pension geht oder schon gegangen ist, erhält ab Jänner 2024 die volle Pensionsanpassung, egal, ob die Pension im Jänner oder im Dezember 2023 beginnt.

Auch wer 2024 die Pension antritt,

bekommt im Jahr 2025 die volle Pensionsanpassung, unabhängig vom Monat des Pensionantritts. 200.000 Neupensionistinnen und Neupensionisten der Jahre 2023 und 2024 haben damit endlich Rechtssicherheit.

Tipps, wie sie die Pension planen  
Wer plant, 2023 oder 2024 in

Pension zu gehen: Die Regierung hebt die anteilige Anpassung der Pensionen an die Inflation (Aliquotierung) auf. Damit gibt es für alle Beschäftigten, die in diesen beiden Jahren in Pension gehen, die volle Pensionsanpassung. JF

[www.akstmk.at/pension](http://www.akstmk.at/pension)  
Infos zur Pensionsplanung

[www.pv.at](http://www.pv.at)  
Pensionsantrittsrechner

[www.neuespensionskonto.at](http://www.neuespensionskonto.at)  
Pensionskonto-Rechner

## ak tipp



## Wie viel Urlaub hat man in der Lehrzeit?

AK-Expertin Kerstin Schiller antwortet:

In den ersten sechs Monaten eines Lehrverhältnisses entsteht der Urlaubsanspruch aliquot. Danach haben Lehrlinge Anspruch auf 25 Arbeitstage (Montag bis Freitag) Urlaub pro Lehrjahr. Ob und wann Urlaub konsumiert werden kann, ist immer zwischen dem Lehrling und der bzw. dem Vorgesetzten zu vereinbaren. Bei Erkrankung des Lehrlings kann es unter bestimmten Voraussetzungen zu einer Unterbrechung des Urlaubs kommen.

Zwei Wochen zwischen Juni und September

Im Kinder- und Jugendlichen-Beschäftigungsgesetz ist geregelt, dass jugendliche Lehrlinge bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres auf Verlangen mindestens zehn Werktagen (zwei Wochen) durchgehenden Urlaub in der Zeit zwischen 15. Juni und 15. September vereinbaren können.

# Bildung & Wissen

Seite 18 – 27



Anke Thomass - stockadobe.com

Der Umstieg auf Online-Unterricht in der Corona-Pandemie war für viele Familien ein finanzieller Kraftakt.

## Schulkostenstudie: Gute Bildung wird für viele Familien unleistbar

Die letzte AK-Schulkostenstudie hat gezeigt, wie sehr Familien mit den psychischen und finanziellen Folgen der Corona-Pandemie zu kämpfen hatten. Die Lage hat sich seither nicht entspannt, die hohe Inflation verschärft die Probleme weiter.

Die Corona-Pandemie hat das Schulsystem wie auch Familien massiv betroffen. Durch die Lockdowns standen viele Eltern vor der Herausforderung, das Homeschooling ihrer Kinder zu organisieren. Nicht nur die psychischen, auch die finanziellen Belastungen für Familien waren enorm, wie die letzte AK-Schulkostenstudie aus dem Jahr 2021 zeigt: Der Umstieg auf Distanzunterricht ließ die schulbezogenen Ausgaben massiv steigen. Aufgrund der notwendigen Anschaffung von Laptops, Tablets, Kopfhörern oder Druckern

lagen die Kosten um 325 Euro über jenen aus der Vorgängerstudie 2015/16. Im Durchschnitt gaben Familien im Schuljahr 2020/21 insgesamt 2.132 Euro für den Schulbesuch aller ihrer Kinder aus. Fast die Hälfte davon entfällt auf Fixkosten, vor allem Nachmittagsbetreuung mit Essen und Nachhilfe.

**„Versteckte“ Kosten**  
Die Ausbildung eines Kindes wird für Familien zunehmend zur Frage der Leistbarkeit. Wenn sich manche Familien Schulmaterialien wie z.B. Laptops, Bücher oder Nachhilfe und Ausflüge nicht mehr leisten können, sinken die Teilhabechancen der Kinder. Die hohe Inflation der letzten Monate verschärft die Lage zusätzlich. Der Besuch einer öffentlichen Schule in Österreich ist grundsätzlich gratis. Doch der Schulbesuch geht für viele Familien mit hohen, meist „versteckten“ Kosten einher. Diese

Kosten treffen vor allem einkommensschwache Familien härter.

### Probleme an fast allen Schulen

Können Eltern ihre Kinder nicht unterstützen, bleibt der schulische Erfolg oftmals aus. Österreichischen Schulen gelingt es – im Gegensatz zu anderen Ländern – viel seltener, die soziale Herkunft der Schulkinder auszugleichen. Oft sind die Lernbedingungen an Schulen nicht an die Bedürfnisse der Kinder angepasst. Dazu kommt, dass eine Konzentration von Kindern mit hohem Förderbedarf in einer Schule das Erreichen von Bildungszielen erschwert. Nach Corona haben sich diese Aspekte derart verschärft, dass es an fast allen Schulen Probleme gibt. Auch deshalb ist es der Arbeiterkammer Steiermark ein großes Anliegen, durch die Schulkostenstudie Veränderung und Aufklärung zu fordern und zu fördern. **DW**

## Was kostet die Schule? Große AK-Schulkostenstudie startet

Die Schulkostenstudie der Arbeiterkammer soll zeigen, wie hoch die Ausgaben von Eltern für ihre Schulkinder tatsächlich sind. Dazu werden mehrere tausend Eltern in ganz Österreich eingeladen, ein Jahr lang die anfallenden Kosten aufzuschreiben.

Eine neue Schultasche, Hefte und Stifte, Skikurs, Ausflüge oder Nachhilfe – Schule kostet. Wie viel ein Schuljahr aber wirklich kostet, bleibt oft verborgen. Schon beim ersten Mal wird's teuer: Eltern müssen bereits für Taferlklassler tief in die Geldbörse greifen. Wenn die Kinder älter werden, geht es oft um noch größere finanzielle Brocken, etwa für Nachhilfe oder Sprachreisen. Außerdem werden die Belastungen für Familien aufgrund der Teuerung heuer noch höher ausfallen. Viele Eltern haben nur noch wenig im Borsel. Und selbst wenn sie mit ihrem Einkommen auskommen, haben sie nichts zu verschenken. „Wir wollen mit fundiertem Zahlenmaterial die tatsächliche Belastung von Eltern belegen“, sagt AK-Bildungsexpertin Katrin Hoch-

strasser. „Kinder sollen gleiche Bildungschancen haben. Denn eine gute Ausbildung soll und darf nicht von versteckten Kosten abhängen.“ Die Arbeiterkammer führt die Schulkostenstudie gemeinsam mit dem Forschungsinstitut SORA durch.

### Warum „Schulkostenstudie“?

In Österreich wird in öffentlichen Schulen kein Schulgeld verlangt. Trotzdem entstehen im Laufe eines Schuljahres Kosten für Eltern. Die Arbeiterkammer hat 2020 berechnet: Bis zu 1.600 Euro müssen Eltern pro Kind und Schuljahr zahlen. Die diesjährige Schulkostenstudie soll dabei helfen, einen aktuellen Überblick über die „versteckten“ Kosten eines Schuljahres zu gewinnen, die finanziellen Belastungen für

Haushalte aufzuzeigen, hilfreiche Möglichkeiten zu schaffen, Familien in Zukunft besser zu entlasten.

### Wie funktioniert die Studie?

Ab 1. Juli können Eltern ein Jahr lang notieren, ob Schulkosten für den Schulbesuch ihrer Kinder angefallen sind und wenn ja, in welcher Höhe. Hochstrasser: „Wir stellen dafür ein Onlineformular zur Verfügung, in dem Eltern einmal pro Woche die Kosten den unterschiedlichen Rubriken (z.B. Schreibwaren und Materialien, Bekleidung, Schulveranstaltungen usw.) einfach und schnell zuordnen können.“ Zusätzlich werden im Lauf des Jahres auch kurze Umfragen zu Spezialthemen durchgeführt (beispielsweise die Zufriedenheit mit der Schule, das Ausmaß der Belastungen durch Kosten und Ähnliches). Die Teilnahme an der Studie ist kostenlos. Alle Angaben werden streng vertraulich behandelt. „Als kleines Dankeschön fürs Mitmachen gibt es monatlich

neue Gewinnspiele mit attraktiven Preisen“, sagt Hochstrasser. Die Studienergebnisse werden im Anschluss wissenschaftlich ausgewertet, analysiert und im Rahmen eines Forschungsberichts veröffentlicht. **JF**

[www.schulkosten.at](http://www.schulkosten.at)  
Eingabe der Kosten

### zak info

#### AK-Schulkostenstudie 2023/24

- **Wer kann mitmachen?**  
Alle Erziehungsberechtigten – egal, ob Volksschule, Mittelschule, AHS, HAS, HAK, HTL, PTS/FMS, Privatschulen etc.
- **Wie kann man mitmachen?**  
Interessierte können sich auf [www.schulkosten.at](http://www.schulkosten.at) bis 30. September 2023 registrieren. Dort finden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch weiterführende Informationen zur Studie.

## Wie teuer ist die Schule? Das sagen steirische Familien dazu



Lisa Trausinger, Angestellte

Für uns war der Kindergarten teurer. Wir zahlen für die Nachmittagsbetreuung und Essen für zwei Kinder

monatlich 356 Euro. Die Schultasche kostet viel. Monatliche Zusatzkosten halten sich in der Volksschule noch in Grenzen.



Thomas Orgel, Mentaltrainer

Die ersten Wochen sind die teuersten im Schuljahr. Als Alleinerzieher mit drei Schulkindern ist es eine noch

größere Herausforderung geworden. Nachmittagsbetreuung und Ausflüge sind auch teurer geworden.



Sarah Stessl, Diplomkrankenschwester

Unsere Klassenlehrerin geht sehr sparsam mit den Heften um und verwendet diese auch vom Vorjahr. Bei uns kommt

heuer noch die Erstkommunion als zusätzlicher Kostenfaktor hinzu, was für uns finanziell schon grenzwertig ist.



Christina Marics, Zahnärztliche Assistentin

Meine Kinder besuchen eine Privatschule. Da ist die Schulgebühr natürlich ein harter Brocken. Im September

ist es immer recht viel an weiteren Gebühren. Da kommen für zwei Kinder schon gut 300 Euro extra zusammen.

# Förderungen und Zuschüsse für Schulkinder und deren Eltern

Die seit Monaten steigenden Kosten betreffen natürlich auch die Schülerinnen und Schüler – und vor allem deren Erziehungsberechtigte. Von Arbeiterkammer, Bund und Land gibt es zahlreiche Förderungen, um die Teuerungen abzuschwächen. Hier ein kurzer Überblick.

Die AK Steiermark unterstützt ihre Mitglieder und deren Kinder mit geringem Familieneinkommen ab der 9. Schulstufe durch eine Schulbeihilfe in Höhe von 250 Euro pro Schuljahr. Das Bildungsministerium gewährt allen Schülerinnen und Schülern, die eine österreichische mittlere oder höhere Schule (ab der 10. Schulstufe) besuchen, eine österreichische Staatsbürgerschaft besitzen und sozial bedürftig sind, eine monatliche Schulbeihilfe. Mit der Schülerfreifahrt (Selbst-

behalt 19,60 Euro/Schuljahr) unterstützt die Verbund Linie Schülerinnen und Schüler, die das 24. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und von und zu einer Schule mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren.

**Überblick über die Beihilfen**  
Eine Auflistung der möglichen Förderungen und Beihilfen durch AK, Land und Bund findet sich auf der Website der AK Steiermark. [www.akstmk.at/schulbeihilfen](http://www.akstmk.at/schulbeihilfen)

[www.akstmk.at/schulbeihilfen](http://www.akstmk.at/schulbeihilfen)  
Förderungen & Beihilfen



Der Schulbesuch kann für Familien zur kostspieligen Angelegenheit werden. Förderungen und Beihilfen sollen dies abfedern.

vizzualni - stock.adobe.com



## Technische Berufe zum Angreifen

[www.akstmk.at/workshops](http://www.akstmk.at/workshops)  
Infos zu den AK Workshops

Die Auswahl an Jobs ist groß und viele Berufsbilder sind für Jugendliche sehr abstrakt. Die AK ermöglicht Schülerinnen und Schülern in Workshops, in verschiedene Berufe einzutauschen. Die KUKA-Roboterarme am bfi Steiermark Bildungszentrum Deutschlandsberg sind dabei ein besonderes Erlebnis.

Bei den meisten Jugendlichen ist dieses Alter turbulent: Schule und Pubertät unter einen Hut zu bringen, ist schon nicht einfach, und dann steht mit 14 Jahren auch noch die Wahl der Ausbildung an. Und diese Entscheidung ist alles andere als leicht, gibt es doch in der Steiermark über 100 allgemein- und berufsbildende höhere Schulen sowie rund 200 Lehrberufe.

Automatisierung) besucht. Die vier berufspraktischen Tage habe ich bei der AVL absolviert. Jetzt weiß ich, dass ich gern beruflich in diese Richtung gehen möchte.“

### Mechatronik & Robotik

Auch die AK möchte Berufe erlebbar machen und sponsert Schulen die Teilnahme an Workshops für Metall- und Elektrotechnik, Bau und seit drei Jahren außerdem für Robotik. In vier Stunden erhalten die Jugendlichen einen ersten Einblick in die Welt der Roboter-Programmierung von KUKA. „Gerade in technischen Berufen fehlen Fachkräfte. Wenn die Jugendlichen selbst ausprobieren, trauen sie sich leichter in diesen Bereich“, weiß Trabi. Auch die Bezahlung im Bereich Mechatronik, wovon Robotik ein Spezialmodul ist, kann sich mit 2.280 bis 2.770 Euro Brutto-Einstiegsgehalt sehen lassen. Ein Grund mehr, sich diesen Bildungsweg genauer anzuschauen.



Angreifen und einfach selber ausprobieren: Praxis steht bei den Robotik-Workshops der AK im Mittelpunkt.



Die Workshops am bfi Deutschlandsberg sollen besonders auch bei Mädchen die Neugierde und das Interesse an technischen Berufen wecken.

(c) sabine hoffmann (3)

# Ferienhits für Kids

**20.–26.8.2023**

**Sport- und Englischcamp Sekirn am Wörthersee** für Kinder von 8 bis 15 Jahren. 50 Euro Selbstbehalt. Anmeldefrist: 20.7.

**17.–21.7.2023**

**Outdoorwoche am Schöckl** für Kinder von 8 bis 14 Jahren. Selbstbehalt 50 Euro. Anmeldefrist: 16.6.

**10.7.–4.8.2023**

**Diverse Fußballcamps in den Regionen:** Graz, Birkfeld, Fürstenfeld, Judenburg und Unterlamm. 30 Euro Selbstbehalt

**21.–25.8.2023**

**Englischcamp in Weiz** für Kinder von 10 bis 15 Jahren. 50 Euro Selbstbehalt. Anmeldefrist: 20.7.

**24.7.–30.8.2023**

**Bauernhof-Erlebnistage in St. Nikolai i. S.** für Kinder von 6 bis 10 Jahren. Kein Selbstbehalt. Drei Termine

**WICHTIG!**  
Alle Infos, Teilnahmebedingungen und die Anmeldung für die Feriencamps gibt's auf [www.akstmk.at/camps](http://www.akstmk.at/camps)

Anmeldung für **AKtive Sommerferien** unter [www.akstmk.at/lernen](http://www.akstmk.at/lernen)  
50 Euro pro Woche  
Ort: VHS Graz und Otto-Möbes-Akademie im Stiftingtal

### AKtiv Lernen

Woche 1: 21.–25.8.2023  
Woche 2: 28.8.–1.9.2023  
3. und 4. Klasse VS sowie MS und AHS-Unterstufe

### AKtiv Sporteln

in Kooperation mit der ASKÖ  
Woche 1: 14.–18.8.2023 (exkl. 15.8.2023)  
Woche 2: 4.–8.9.2023  
Für Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren



Michael Radspieler  
Social-Media-Experte

Philipp Switil



Studierende nutzen es für Seminararbeiten und auch im Büro wird sie immer mehr zum beliebten Hilfsmittel – die Rede ist von ChatGPT. Doch welche Rolle wird die künstliche Intelligenz (KI) in Zukunft spielen? Fachleute sind sich einig: eine zentrale! Denn eine KI verbessert sich stetig – und das in einem enormen Tempo. So hat ChatGPT seit dem letzten Update im März einige

## KI! Und jetzt?

neue Sprachen erlernt. Welche? Das können auch ihre Schöpfer:innen nicht genau sagen. Die KI hat sich diese Sprachen selbstständig beigebracht, um die Wünsche der Nutzer:innen besser zu verstehen. So simpel, so erstaunlich. ChatGPT ist aber nur die Spitze des digitalen Eisbergs. Seit Monaten gibt es immer mehr Einblicke in die KI-Forschung: Von Foto-Generatoren bis hin zu Sprachimitationen – die Möglichkeiten sind grenzenlos! Fakt ist, dass mit diesem KI-Boom die Tür zu einem ganz neuen gesellschaftlichen Spielfeld aufgestoßen wurde. Jetzt braucht es kluge Spielregeln für den sicheren Einsatz im (Arbeits-)Alltag. Denn gerade hinter der Datensicherheit steht ein großes Fragezeichen. Trotzdem: KIs können ein Werkzeug sein, das, ergänzt mit menschlicher Kreativität und Empathie, unser Leben bereichert. Aber es braucht Regeln!



Neben positiven Erwartungen in Richtung Innovation geben KI-Systeme auch Anlass zu Bedenken, insbesondere im Hinblick auf die Sicherheit und den Schutz der Grundrechte von Beschäftigten und Verbraucherinnen und Verbrauchern.

akeuropa.eu  
Mehr zum Thema

# EU-Gesetz zur KI: Ausreichender Schutz?

Die Verwendung von Systemen der Künstlichen Intelligenz (KI) ist bereits in den letzten Jahren in viele Lebensbereiche vorgedrungen. Durch die aktuelle rapide Verbreitung von ChatGPT ist das Bewusstsein für KI und die Notwendigkeit für Regulierung von KI-Systemen zuletzt stark gestiegen.

Künstliche Intelligenz (KI) bezeichnet überblicksartig Computerprogramme und Systeme, die so entworfen und programmiert sind, dass sie menschenähnliche Intelligenzleistungen wie Mustererkennung, Entscheidungsfindung und Spracherkennung ausführen können. Statt für jeden Zweck neu programmiert werden zu müssen, kann ein KI-System eigenständig Antworten finden und Probleme lösen. Um sicherzustellen, dass Künstliche Intelligenz in der EU künftig verantwortungsvoll und sicher eingesetzt wird, hat die EU-Kommission im April 2021 den Entwurf für ein KI-Gesetz erarbeitet. Das Gesetzgebungsverfahren befindet sich bereits im fortgeschrittenen Stadium. Damit die Verordnung in Kraft treten kann, müssen sich nun das EU-Parlament und der Rat der EU auf eine gemeinsame Position einigen.

Mehr Rechte für Verbraucher  
Aus Sicht der AK ist es grund-

sätzlich zu begrüßen, dass ein regulatorischer Rahmen für KI durch die EU geschaffen wird. KI beeinflusst immer mehr Bereiche des täglichen Lebens von Konsument:innen, wie z.B. bei der Kreditwürdigkeitsprüfung, im Rahmen der Mobilität oder dem Microtargeting bei Online-Werbung. Während der ursprüngliche Vorschlag der EU-Kommission immense Defizite im Bereich des Verbraucherschutzes aufwies, ist es äußerst begrüßenswert, dass nun das EU-Parlament beim Verbraucherschutz nachbessern möchte. Verankern möchte das EU-Parlament insbesondere ein ausdrückliches Verbot der Verwendung biometrischer Identifizierungsmethoden in öffentlich zugänglichen Räumen, der Echtzeitüberwachung oder von Social Scoring. Konsumentinnen und Konsumenten sollen Informations- und Beschwerderechte erhalten, welche auch Sammelklagen umfassen. Für Systeme wie ChatGPT möchte das EU-Parlament eigene

Regeln einführen. Das EU-Parlament hat jedoch bislang noch nicht alle Bedenken, die auch von der AK geäußert wurden, aufgegriffen, Emotionserkennung soll etwa nicht in die Liste der „verbotenen Praktiken“ fallen.

**Schutz bei KI am Arbeitsplatz**  
Für den Bereich der Arbeitswelt greift das KI-Gesetz zu kurz, die Frage der künstlichen Intelligenz am Arbeitsplatz bleibt weitgehend unberücksichtigt und es fehlen daher notwendige Schutzbestimmungen für betroffene Beschäftigte. Die AK fordert eine strenge Regulierung von KI-Anwendungen, die Arbeitnehmerrechte, Arbeitsbedingungen und die Gesundheit am Arbeitsplatz berühren. Das KI-Gesetz muss es den Mitgliedsstaaten daher ermöglichen, bestehende arbeits(verfassungs)rechtliche Regelungen beizubehalten und mit nationalen Vorschriften (Kollektivvereinbarungen) die Anwendung von KI am Arbeitsplatz zu regeln. Nicht zuletzt ist es dringend notwendig, eine eigene EU-Richtlinie zum Thema Künstliche Intelligenz am Arbeitsplatz mit Mindestschutzbestimmungen für die Beschäftigten zu schaffen. **LK AW**

# Frisch, knackig, einfach köstlich ...

Die Saison der Gemüse- und Obstvielfalt ist eröffnet. Endlich, jetzt ist sie da – die bunte Auswahl am Bauernmarkt oder (noch besser) im eigenen Garten. Auch das Angebot im Supermarkt punktet aktuell mit viel saisonalem Angebot von nicht weit her.

Gemüse und Obst sind und bleiben ein Hit. Als zuverlässige Lieferanten von Vitaminen, Mineralstoffen, sekundären Pflanzenstoffen oder Ballaststoffen sind sie unverzichtbar für eine ausgewogene, gesunde Ernährung.

### Wie wär's mit Beeren?

Jetzt sind sie reif, die kugelrunden Nährstoffbomben. Himbeeren, Erdbeeren, Ribisel, Stachelbeeren & Co. laden zum Zugreifen ein. **Himbeeren** etwa bestehen überwiegend aus Wasser, enthalten im Vergleich zu anderen Obstsorten relativ wenig Fruchtzucker. Also eine „schlanke“ Nascherei, denn wenig Zucker bedeutet immer wenig Kalorien. Viel Vitamin C macht fit und der hohe Ballaststoffgehalt regt die Verdauung an.

**Erdbeeren:** Viel Gutes drin für die Gesundheit. Etwa abwehrstärkendes Vitamin C, sekundäre Pflanzenstoffe, Folsäure und Eisen fürs Blut oder Kalzium für die Knochen. Und dann noch wenig Kalorien: 35 Kalorien pro 100 Gramm – da kann man schon ordentlich zugreifen, wenn man den Schlag weglässt.

**Schwarzbeeren:** Ebenfalls hoch zu schätzen, prall gefüllt mit Vitaminen und Nährstoffen. Übrigens – schon unsere Großmütter wussten: Getrocknet wirken die enthaltenen Gerbstoffe gegen Durchfall.

**Mit Gemüse gewinnt man immer Karotte:** Beliebt bei Groß und Klein, vielseitig in der Küche einsetzbar, bestens geeignet als

knackige Zwischenmahlzeit oder frisch gepresster Karottensaft. Wertvoll ist das Wurzelgemüse vor allem wegen des reichlichen Gehalts an Beta-Carotin. Im Körper wird es zu Vitamin A umgewandelt. Ein wichtiges Vitamin für die Augen, also gutes Sehen. **Übrigens:** Beta-Carotin gehört zur Gruppe der fettlöslichen Vitamine. Zum Verwerten braucht es also Fett. Erst ein paar Tropfen Oliven- oder Rapsöl machen den Karottensaft zum Vitamindrink.

**Fenchel:** Zugegeben, der inten-

sive Geschmack ist nicht jedermanns Sache. Für mich allerdings ein Favorit. Da wären einmal ätherische Öle, die Magen und Verdauung unterstützen. Und dann der erstaunlich hohe Gehalt an Vitamin C. Die Knolle enthält doppelt so viel wie eine Orange. Hervorzuheben auch der Eisengehalt. 100 Gramm decken immerhin ein Viertel des Eisenbedarfs eines Erwachsenen.

**Radicchio, Chicorée, Rucola:** Bitte nicht übersehen, vor allem die Bitterstoffe sind schätzenswert. Sie fördern die Ausschüttung von Magensaft und Galle, wirken auf Leber und Bauchspeicheldrüse. Damit wird die Verdauung unterstützt. Besonders bei Blähungen, Magenschmerzen, Völlegefühl an Bitterstoffe denken.

**Die optimale Balance**  
Ernährungsmedizinisch werden grundsätzlich „5 x am Tag eine Portion Gemüse oder Obst“ empfohlen. Verschieben Sie das Verhältnis in Richtung Gemüse, denn es ist noch vitaminreicher als Obst. Der Fruchtzucker im Obst, wenn's zu viel wird, kann eventuell die Leber belasten. Der ideale Mix: Drei Portionen Gemüse und zwei Portionen Obst. Und – das Maß für die Portionsgröße ist eine Handvoll.

**Die Vielfalt macht's**  
Je abwechslungsreicher – desto besser. Wechseln Sie in Ihrer Auswahl die Farben. Rotes, gelbes, grünes Obst und Gemüse, denn die verschiedenen Sorten enthalten verschiedene Vitamine und andere Inhaltsstoffe. Mehr Farbe am Teller heißt somit optimale Vielfalt für Ihren Körper. Bevorzugen Sie saisonales und regionales Gemüse und Obst. Lange Transportwege mindern den Vitamingehalt.

**Was Sie noch wissen sollten**  
Wenn die Schale von Gemüse und Obst essbar ist, sollte man das Schalen vermeiden. Der Großteil der wertvollen Inhaltsstoffe befindet sich in der Schale. Zerkleinern bewirkt eine Vergrößerung der Angriffsfläche für Sauerstoff und damit einen Vitaminverlust. Frisches Gemüse und Obst daher erst kurz vor dem Essen aufschneiden. Viele Vitamine sind wasserlöslich. Beispielsweise den Salat zwar gründlich, aber kurz waschen und nicht über längere Zeit im Wasser liegen lassen.



## ernährungstipps

Dr. Michaela Felbinger



Gemüse und Obst sind unverzichtbar für eine ausgewogene Ernährung.

E-Mail:  
M.Felbinger@mozartpraxis.at

lesen sehen hören

[www.akstmk.at/bibliothek](http://www.akstmk.at/bibliothek)

Stockholm, Madrid oder doch eher New York? Bald ist es wieder so weit und der Sommerurlaub steht vor der Tür. Bei der Planung und Vorbereitung auf die nächste Reise ist die AK-Bibliothek mit ihrem großen Bestand an Reiseführern der richtige Partner, egal ob Österreich, Europa oder der Rest der Welt.



Die AK-Bibliothek bietet über 2.000 Reise- und Wanderführer in gedruckter und rund 600 in digitaler Form an.

## Reif für den Urlaub? Große Auswahl an Reiseführern

Derzeit bietet die Bibliothek der Arbeiterkammer Steiermark über 2.000 aktuelle Reise- und Wanderführer in gedruckter Form an, da ist für jede Destination etwas dabei. Wer mit dem Wohnmobil unterwegs ist oder zum Thema Camping Literatur sucht, wird auch hierzu fündig werden. Selbstverständlich sind auch für die Themen Radtouren und Wanderungen spezielle Wanderführer vorhanden, egal

ob Weinviertel, die Dolomiten oder mit dem Fahrrad entlang der Loire. Neben vielen klassischen Reiseführern aus den Verlagen DuMont und Polyglott finden sich ebenfalls rund 100 Titel aus der beliebten Reihe „111 Orte in ...“ aus dem Emons-Verlag. Mit zwei Monaten Entlehnfrist können die verschiedenen Führer auch auf die Reise mitgenommen werden, nur zurückbringen sollte man sie wieder ...

**Digitale Reiseführer**  
Wer lieber mit dem Reiseführer auf dem Smartphone oder Tablet verreist, der findet in der Digitalen Bibliothek mit derzeit rund 600 Titeln ebenfalls ein großes Angebot. Über die Libby-App können die E-Books problemlos auf die mobilen Endgeräte für die Dauer von maximal 21 Tagen ausgeliehen werden, eine neuerliche Entlehnung nach Rückgabe des E-Books ist ebenfalls möglich. Die digitalen Texte sind

nach Stichwörtern durchsuchbar, sodass man unterwegs rasch die gewünschten Informationen findet. Ein Hinweis: Neben dem speziellen Bestand an Reiseliteratur befinden sich derzeit über 36.000 E-Books, Hörbücher und Magazine in der Digitalen Bibliothek. Der kostenlosen Strandlektüre steht also nichts im Weg.

[www.akstmk.at/bibliothek](http://www.akstmk.at/bibliothek)  
Alle Infos & kostenloses Bibliothekskonto einrichten

AK-Bibliothek: Hanuschgasse 3, 8020 Graz, Tel. 05 7799-2371. Öffnungszeiten: Mo 10–16 Uhr, Di 10–19 Uhr, Mi 10–16 Uhr, Do 10–19 Uhr, Fr 10–13.30 Uhr

zeitreise

ein blick zurück

## Vor 150 Jahren stürzte Österreich die Weltwirtschaft ins Chaos

150 Jahre ist es her, dass ein Ereignis in Österreich die Weltwirtschaft in heftige Turbulenzen stürzte. Der „Gründerkrach“ von 1873 führte zu massiven Preissteigerungen, schweren sozialen Verwerfungen und politischen Unruhen.

Der Wiener Börsenkrach im Jahr 1873, auch bekannt als „Gründerkrach“, war eine der schwersten Finanzkrisen des 19. Jahrhunderts. Die Folgen des Krachs waren nicht nur auf das damalige Österreich-Ungarn beschränkt: Wirtschaft und Bevölkerung in zahlreichen Ländern waren betroffen.

**Überhitzter Kreditmarkt**  
Die Krise begann am „Schwarzen Freitag“, dem 9. Mai 1873, als die Wiener Börse zusammenbrach und eine Reihe von Banken- und Unternehmensinsolvenzen auslöste. Binnen weniger Wochen verloren viele Anleger ihr ge-

samtes Vermögen, zahlreiche Betriebe mussten schließen. Die Überproduktion in der österreichischen Industrie war einer der Hauptgründe für den Börsenkrach, dem Jahre des Wirtschaftsbooms vorangegangen waren. Während der Gründerzeit der 1860er und 1870er Jahre hatte die Wirtschaft stark expandiert, viele Unternehmen hatten in der Folge hohe Schulden aufgebaut, um ihre Produktion zu finanzieren. Als die Nachfrage nach österreichischen Produkten abnahm, fielen die Preise und die Unternehmen gerieten in finanzielle Schwierigkeiten. Das schwache Bankensystem und der überhitzte Kreditmarkt in Öster-

reich verschärften die Krise zusätzlich: Viele österreichische Banken waren klein und regional tätig, hatten allerdings in den Jahren vor der Krise enorme Kreditsummen vergeben. Als die Kredite nicht zurückgezahlt wurden, führte dies zu einem Zusammenbruch des gesamten Bankensystems.

**Arbeiterkammer**  
Der Wiener Börsenkrach markierte den Anfang vom Ende der Gründerzeit, die Jahre eines hysterischen Wirtschaftsoptimismus waren vorbei. In den Monaten nach dem „Schwarzen Freitag“ 1873 kam es – etwa im Deutschen Reich und in den USA – zu weite-

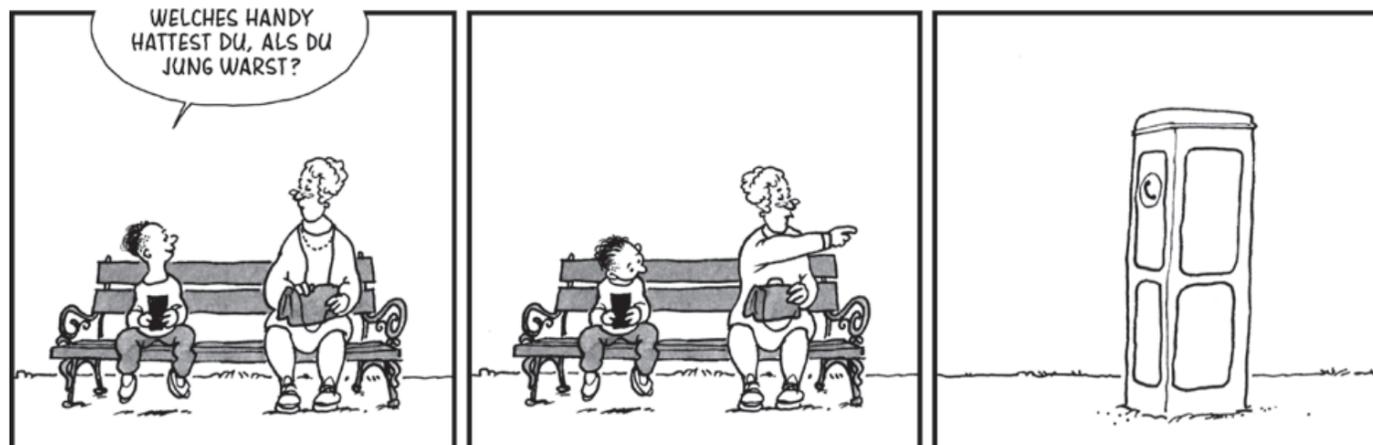
ren Börsen- und Banken-Crashes. Was folgte, war eine globale Stagnation, die jahrelang anhielt. Die Krise hatte auch Auswirkungen auf die politische Lage in Österreich-Ungarn. Die Regierung war gezwungen, Banken und Unternehmen zu retten und die Staatsschulden zu erhöhen. Die daraus resultierende Inflation ließ die Lebenshaltungskosten massiv steigen. Dies führte zu sozialen Verwerfungen und einer Zunahme des Antisemitismus, da – insbesondere von deutschnationalen Agitatoren – jüdische Investoren und Bankiers als Hauptverantwortliche der Krise ausgemacht wurden. DW



Die Wiener Börse auf einer zeitgenössischen Darstellung aus den 1870er Jahren. Nach Jahren des Booms beendete der „Schwarze Freitag“ 1873 die Finanzeuphorie der Gründerzeit.

**MOFF.** HADERERS FEINES SCHUNDHEFTL

[www.scherzundschild.at](http://www.scherzundschild.at)



blitzlichter

Marcel Pollauf

# Kinderbetreuung gefordert

© Foto Fischer | AK (2)



Kürzlich kam es zum lange angepeilten Schulterschluss der steirischen Sozialpartnerinnen und Interessenvertreterinnen zu den geplanten Gesetzen für die Kinderbetreuung in der Steiermark: Es braucht noch mehr Maßnahmen, um den Personalmangel und die Lücken in der flächendeckenden Kinderbetreuung endlich zu schließen! „Jetzt ist die Politik am Zug. Zu lange wurde tatenlos zugesehen“, so Helga Ahrer vom ÖGB und AK-Vizepräsidentin Patricia Berger.

(v.l.n.r): Maria Pein (Landwirtschaftskammer Steiermark), Helga Ahrer (ÖGB Steiermark), Gabriele Lechner (WKO Steiermark), Julia Aichhorn (Junge Industrie) und Patricia Berger (AK Steiermark)

# Lehrlingskonzert im Grazer Opernhaus

Radspieler (4)

Die Arbeiterkammer Steiermark und die Oper Graz luden gemeinsam zum großen Lehrlingskonzert ins Grazer Opernhaus. Mehr als 1.000 steirische Lehrlinge nahmen an der Veranstaltung teil. Ihnen wurde ein abwechslungsreiches und mitreißendes Konzertprogramm geboten. Gestaltet wurde der Vormittag von den Grazer Philharmonikern unter der musikalischen Leitung von Marius Burkert sowie den Ensemblemitgliedern Ivan Oreščanin, Corina Koller und Andželika Wiśniewska, die dem jungen Publikum so Einsicht in die Vielfalt der Oper gaben – nicht nur auf, sondern auch hinter der Bühne, denn die Lehrlinge erhielten spannende Einblicke in das Berufsleben an einem Opernhaus. Die Oper Graz hat diese besondere Veranstaltung zum Anlass genommen, ein einmaliges Angebot ins Leben zu rufen: Alle Lehrlinge, auch jene, die das heutige Konzert nicht besuchen konnten, erhalten nach Vorweis ihres Lehrlingsausweises 1 x 1 Ticket für eine Produktion der laufenden Saison in der Oper Graz um nur 1 Euro.



Von links nach rechts: AK-Vizepräsident Gernot Acko, AK-Bildungsbereichsleiterin Alexandra Hörmann, AK-Vizepräsidentin Patricia Berger, Intendantin Nora Schmid und AK-Präsident Josef Pesserl

# Neues aus dem Arbeitsrecht



Volles Haus gab es kürzlich bei einer Veranstaltung zum Thema „Aktuelles aus dem Arbeitsrecht“. Über dreihundert Betriebsrätinnen und Betriebsräte kamen zum Vortrag des Arbeitsrechtsexperten Gert-Peter Reissner über die neueste Rechtsprechung im Arbeitsleben. Durch das Programm führte der Initiator der Veranstaltungsreihe, AK-Rechtsexperte Karl Schneeberger. Seit Jahren gehören Reissners Vorträge zu den bestbesuchten der AK Steiermark. Am Programm standen im heurigen Jahr unter anderem Themenbereiche wie Urlaubsanspruch und Urlaubsverjährung, Vergütung geleisteter Überstunden sowie Kündigungs- & Entlassungsschutz.



(v.l.n.r): AK-Vizepräsident Franz Endthaller, AK-Experte Karl Schneeberger, Arbeitsrechtsexperte Gert-Peter Reissner, AK-Präsident Josef Pesserl, AK-Vizepräsident Gernot Acko und AK-Vizepräsident Alexander Lechner

# Jausenpackerl für Lehrlinge



Barbara Huber | AK

Die Lehrlinge der voestalpine Tubulars in Kindberg fuhren im April auf eine von der Firma organisierte Bildungsreise nach München. AK-Präsident und AK-Jugendschutz-Expertin Barbara Huber machten sich früh am Morgen auf den Weg in die Obersteiermark, um den jungen Leuten ein Jausenpackerl mit auf die Reise zu geben.

FAMILIEN-

# Radwandertag

von Graz  
nach Leibnitz



Arochau - stock.adobe.com

**Sonntag, 18. Juni 2023**

8.30 Uhr, Brauerei Puntigam | Start 9.30 Uhr  
EinzelfahrerIn 10 € | Familie 20 € | Kinder 5 €

**AK-ÖGB Betriebssportverband**

05 7799-2329 | betriebssport@akstmk.at  
www.akstmk.at/betriebssport • www.betriebssport.st

betriebs  
**sport**  
AK ÖGB  
www.akstmk.at

 **OBB** Sonderzug Leibnitz-Graz

## Sporttag

Beim „Sommersporttag“ im Bad Gamser Freibad ist von Beachvolleyball über Zumba, Yoga, Boccia bis hin zum Schwimmen alles dabei. Der Einlass am 25. Juni ist ab 8.30 Uhr.

## Streetsoccer

Am Dach des Technoparks in Raaba findet am 28. Juni der Streetsoccer-Cup statt. Gespielt wird vier gegen vier. Start ist um 17.30 Uhr mit anschließender Siegerehrung.

## Kartrennen

Welches Team hat am Ende die Nase vorne? In Vierer-Teams können die Racer ihre Schnelligkeit unter Beweis stellen. Start ist am 2. Juli um 7.30 Uhr bei Styria Karting in Kalsdorf.

## Golf

Seit Jahren gehört Golf zum Fixprogramm des AK-ÖGB Betriebssports. Am 15. Juli beginnt um 8 Uhr das Einspielen beim Golfclub Almenland in Passail, um 10 Uhr erfolgt der Kanonenstart.

Infos & Anmeldung: [www.akstmk.at/betriebssport](http://www.akstmk.at/betriebssport)

## zak impressum

**Medieninhaber:** Kammer für Arbeiter und Angestellte für Steiermark, 8020 Graz, Hans-Resel-Gasse 8-14, Tel.: 05 7799 • [www.akstmk.at](http://www.akstmk.at)  
**Redaktion:** Elisabeth Dallasera, Isabella Deckan, Michaela Felbinger, Julia Fruhmann (Chefin vom Dienst), Gerhard Haderer, Stephan Hilbert, Lorenz Kavallar, Marcel Pollauf (Gesamtleitung), Michael Radspieler, Alice Wagner, Daniel Windisch • **Fotoredaktion:** Kathrin Derler, Gernot Eder, Sabine Hoffmann, Selina Graf-Putz, Jürgen Radspieler  
**Lektorat:** ad litteram • **Produktion:** Wolfgang Reiterer  
**Druck:** Walstead Leykam Druck GmbH & CO KG • **Offenlegung gemäß Mediengesetz** §25: siehe [www.akstmk.at/impressum](http://www.akstmk.at/impressum) • **Auflage:** 389.753 Stück

  
www.akstmk.at

Österreichische Post AG • MZ 11Z038873 M  
AK Steiermark • Hans-Resel-Gasse 8-14, 8020 Graz  
Retouren an Postfach 555 • 1008 Wien